



**DePfa-Bank**

Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG

---

## Unternehmensbericht

für die Zulassung der

**DM 750.000.000,–**

**7,65% Inhaber-Genußscheine von 1996/2011**

mit Ausschüttungsberechtigung ab 25. November 1996, d. h. für das Geschäftsjahr 1996 zu <sup>30/360</sup> Anteil

eingeteilt in

750.000 Genußscheine zu je DM 1.000,-

– Wertpapier-Kenn-Nummer 804 294 –

verbrieft in einer Sammelurkunde

ohne Anspruch auf Auslieferung von Einzelurkunden

der

**Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft**

Wiesbaden

zum Geregelter Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse



## Allgemeine Informationen

---

### Verantwortung für den Unternehmensbericht

Die Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Wiesbaden (nachstehend auch „DePfa-Bank“, „Emittentin“ oder „Bank“, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften auch „DePfa-Bank-Konzern“ genannt) erklärt gemäß §59 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse i.V.m. §3 Verkaufsprospekt-Verordnung, daß ihres Wissens die Angaben im Unternehmensbericht richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

### Verfügbarkeit von Unterlagen

Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft sowie die in diesem Prospekt genannten Unterlagen sind bei der Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG, Paulinenstraße 15, 65189 Wiesbaden, zu den üblichen Geschäftszeiten erhältlich bzw. einzusehen.

### Rechtsstreitigkeiten

Weder die DePfa-Bank noch ihre Tochtergesellschaften sind in Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage des DePfa-Bank-Konzerns haben könnten oder in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben, noch sind nach Kenntnis der DePfa-Bank solche Verfahren anhängig oder angedroht.

### Ausgabe

Durch Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 1994 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 1999 einmalig oder mehrmals Genußscheine mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren bis zu einem Gesamtnennbetrag von DM 750 Mio zu begeben. Die Genußscheine sollen so ausgestattet sein, daß sie den Voraussetzungen des Kreditwesengesetzes entsprechen, unter denen das für die Gewährung von Genußrechten eingezahlte Kapital dem haftenden Eigenkapital zugerechnet werden kann. Der Ausschüttungsanspruch der Inhaber von Genußrechten kann dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand Gebrauch gemacht und am 28. Oktober 1996 beschlossen, DM 750.000.000,-

7,65 % Inhaber-Genußscheine von 1996/2011 (die „Genußscheine“) begeben.

### Übernahme und Verkauf

Die Genußscheine wurden von einem Bankenkonsortium, bestehend aus der Commerzbank Aktiengesellschaft und der Commerzbank International S.A., übernommen und zum Kurs von 100% freibleibend spesenfrei zum Verkauf angeboten. Zahltag („Valutierungstag“) war der 25. November 1996.

### Verwendung des Emissionserlöses

Der Nettoerlös aus der Emission dient der Stärkung der Eigenmittel.

### Besteuerung

Von den Ausschüttungen auf die Genußscheine wird die deutsche Kapitalertragssteuer (KESt) i.H.v. 25% und der Solidaritätszuschlag (SolZ) i.H.v. 7,5% der KESt (zusammen also 26,875%) einbehalten. Von diesem Steuerabzug wird abgesehen, wenn die Genußscheine im Depot einer inländischen Bank verwahrt werden und der Bank ein noch nicht ausgeschöpfter Freistellungsauftrag eines inländischen Depotinhabers vorliegt. Gleiches gilt, allerdings ohne Begrenzung nach oben, wenn der Bank im Zeitpunkt der Zahlung eine gültige NV-Bescheinigung eines inländischen Depotinhabers vorliegt. Die einbehaltene KESt und der SolZ können auf die endgültige Einkommen- oder Körperschaftsteuer bzw. den sich endgültig ergebenden SolZ eines inländischen Anlegers angerechnet werden.

In der Bundesrepublik Deutschland nicht ansässige Genußscheininhaber (Steuerausländer) können je nach den Regelungen eines für sie ggf. anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens beim Bundesamt für Finanzen in Bonn, Friedhofstraße 1, D-53225 Bonn, die teilweise oder völlige Erstattung der KESt und des darauf entfallenden SolZ beantragen. Ausländische Anleger werden gebeten, bzgl. der Möglichkeit einer (teilweisen) Erstattung der KESt und des SolZ sowie der Besteuerung der Erträge in ihrem Heimatstaat ihren Steuerberater zu konsultieren.

## Genußscheinbedingungen

---

### § 1

Die DEUTSCHE PFANDBRIEF- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Wiesbaden,

nachfolgend DePfa-Bank genannt

begibt aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 29. Juni 1994 Genußscheine im Gesamtnennbetrag von DM 750.000.000,-.

### § 2

(1) Die Genußscheine lauten auf den Inhaber. Der Gesamtnennbetrag ist eingeteilt in 750.000 untereinander gleichberechtigte Genußscheine mit einem Nennbetrag von jeweils DM 1.000,-.

(2) Die Genußscheine sind in einer Sammelurkunde verbrieft, die bei der Deutscher Kassenverein Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main – nachfolgend „Kassenverein“ genannt – hinterlegt ist. Die Ausgabe von Einzelurkunden kann nicht verlangt werden. Die Sammelurkunde trägt die eigenhändigen Unterschriften von zwei Vorstandsmitgliedern der DePfa-Bank. Die Genußscheine können als Miteigentumsanteil an der Sammelurkunde in Übereinstimmung mit den Regeln des Kassenvereins übertragen werden.

### § 3

(1) Die Genußscheininhaber erhalten eine dem Gewinnanteil der Aktionäre der DePfa-Bank vorgehende jährliche Ausschüttung in Höhe von 7,65 % des Nennbetrages der Genußscheine.

(2) Die Ausschüttung auf die Genußscheine für das abgelaufene Geschäftsjahr ist jeweils nachträglich am 2. Juli des folgenden Jahres fällig. Sofern zu diesem Termin der Jahresabschluß der DePfa-Bank für das vorausgegangene Geschäftsjahr noch nicht festgestellt ist, wird die Zahlung am ersten Bankarbeitstag (maßgeblich ist Frankfurt am Main) nach der Feststellung fällig.

(3) Die Genußscheine sind vom 25. November 1996 an ausschüttungsberechtigt, d.h. für das Geschäftsjahr 1996 zu <sup>36</sup>/<sub>360</sub> Anteil.

(4) Die Ausschüttung entfällt, wenn und soweit durch sie ein Bilanzverlust gemäß § 8 entstehen würde. Sofern sich aufgrund dieser Begrenzung die Ausschüttung vermindert, erfolgt die verminderte Ausschüttung auf diese und früher begebene Genußscheine dann im Verhältnis der jeweiligen Ausschüttungsansprüche zueinander. Dies gilt auch im Verhältnis zu künftig zu begebenden Genußscheinen, sofern deren Bedingungen eine entsprechende Regelung vorsehen.

(5) Im Falle einer Verminderung der Ausschüttung ist der fehlende Betrag in den folgenden Geschäftsjahren nachzuzahlen. Für die Nachzahlung gilt die Regelung in Absatz (4). Die Nachzahlung für diese Genußscheine und für früher begebene Genußscheine wird anteilig im Verhältnis der jeweiligen Ausschüttungsansprüche zueinander vorgenommen. Dies gilt entsprechend auch für künftig zu begebende Genußscheine, sofern deren Bedingungen einen entsprechenden Nachzahlungsanspruch vorsehen. Bei der Nachzahlung sind zunächst die Rückstände in der Reihenfolge ihres Entstehens, sodann die letztfälligen Ausschüttungsansprüche zu bedienen. Ein Nachzahlungsanspruch besteht nur während der Laufzeit der Genußscheine.

(6) Im Falle einer Verminderung der Rückzahlungsansprüche gemäß § 8 Absatz (1) darf eine Ausschüttung oder Nachzahlung erst dann vorgenommen werden, wenn die Wiederauffüllung der Rückzahlungsansprüche gemäß § 8 Absatz (2) bis zum Nennbetrag der Genußscheine erfolgt ist.

### § 4

(1) Die Laufzeit der Genußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 2011 befristet. Vorbehaltlich der Bestimmungen gemäß § 8 (Teilnahme am Verlust) werden die Genußscheine zum Nennbetrag zurückgezahlt. Der zurückzuzahlende Betrag ist am 2. Juli 2012 fällig. § 3 Absatz (2) Satz 2 gilt entsprechend. Der zurückzuzahlende Betrag wird

---

vom Ende der Laufzeit der Genußscheine an bis zum Tag der Fälligkeit entsprechend der Höhe der Ausschüttung auf diese Genußscheine für das Geschäftsjahr 2011 verzinst.

(2) Die DePfa-Bank kann die Genußscheine mit einer Frist von mindestens 24 Monaten jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen, erstmals zum 31.12.2001, wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, daß dies bei der DePfa-Bank zu einer Steuerbelastung der Ausschüttungen mit Gewerbeertrag- oder Körperschaftsteuer führt, oder dazu, daß das zurückzuzahlende Genußscheinkapital bei der Vermögensteuer nicht mehr als Schuldposten zum Nennwert abgezogen werden kann, oder die Anerkennung des Genußscheinkapitals als haftendes Eigenkapital im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen (in der jeweils gültigen Fassung) entfällt oder beeinträchtigt wird.

Die Kündigung darf – vorbehaltlich des in Satz 1 bestimmten Zeitpunktes – im Falle einer Steuerbelastung der Ausschüttungen mit Gewerbeertrag- oder Körperschaftsteuer frühestens zum Ende des Geschäftsjahres, das der Ausschüttung vorangeht, bei der erstmals die Steuerbelastung bei der DePfa-Bank anfallen würde, und im Falle einer Belastung des Genußscheinkapitals mit Vermögensteuer frühestens zum Ende des Geschäftsjahres, das dem Veranlagungszeitraum vorangeht, mit dessen Beginn das Genußscheinkapital erstmalig der Vermögensteuer unterliegt, ausgesprochen werden. Die gekündigten Genußscheine verbriefen bis zum Wirksamwerden der Kündigung ihre vollen Rechte, im übrigen gilt Absatz (1) Sätze 2 bis 5 sinngemäß.

(3) Die Bekanntgabe der Kündigung erfolgt gemäß § 12.

(4) Eine Kündigung durch den Genußscheininhaber ist ausgeschlossen.

#### § 5

(1) Die Genußscheine verbriefen Gläubigerrechte, die keine Gesellschafterrechte, insbesondere keine Teilnahme-, Mitwirkungs- oder Stimmrechte in den Hauptversammlungen der DePfa-Bank beinhalten.

(2) Die Genußrechte gewähren keinen Anteil am Liquidationserlös.

#### § 6

(1) Die DePfa-Bank behält sich vor, weitere Genußscheine zu gleichen oder anderen Bedingungen auszugeben.

(2) Ein Bezugsrecht der Genußscheininhaber auf weitere Genußscheine ist nur gegeben, wenn die Hauptversammlung dem zustimmt.

(3) Die Genußscheininhaber haben keinen Anspruch darauf, daß ihre Ausschüttungsansprüche im Rang den Ausschüttungsansprüchen vorgehen, die auf weitere Genußscheine entfallen. § 3 bleibt unberührt.

#### § 7

Der Bestand der Genußscheine wird vorbehaltlich § 8 weder durch Verschmelzung oder Umwandlung der DePfa-Bank noch durch eine Veränderung ihres Grundkapitals berührt.

#### § 8

(1) Wird ein Bilanzverlust ausgewiesen, vermindert sich der Rückzahlungsanspruch jedes Genußscheininhabers bis zur vollen Höhe in demselben Verhältnis, in dem das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital einschließlich Genußscheinkapital (jedoch ohne nachrangige Verbindlichkeiten) durch die Tilgung des Verlustes gemindert wird.

(2) Werden nach einer Teilnahme der Genußscheininhaber am Verlust in den folgenden Geschäftsjahren Gewinne erzielt, so sind aus diesen – nach der gesetzlich vorgeschriebenen Wiederauffüllung der gesetzlichen Rücklage – die Rückzahlungsansprüche bis zum Nennbetrag der Genußscheine zu erhöhen, bevor eine anderweitige Verwendung der Gewinne vorgenommen wird. Diese Verpflichtung besteht nur während der Laufzeit der Genußscheine.

Reicht ein Gewinn zur Wiederauffüllung dieser und bereits begebener Genußscheine nicht aus, so wird die Wiederauffüllung des Kapitals dieser Genußscheine anteilig im Ver-

---

hältnis seines jeweiligen Gesamtnennbetrages zum jeweiligen Gesamtnennbetrag früher begebener Genußscheine vorgenommen. Dies gilt entsprechend auch für künftig zu begebende Genußscheine, sofern deren Bedingungen einen entsprechenden Wiederauffüllungsanspruch vorsehen.

#### § 9

Die Forderungen aus den Genußscheinen gehen den Forderungen aller anderen Gläubiger der DePfa-Bank, die nicht ebenfalls nachrangig sind, im Range nach. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der DePfa-Bank werden die Genußscheine nach allen anderen nicht ebenfalls nachrangigen Gläubigern und vorrangig vor den Aktionären bedient. Dies gilt entsprechend auch im Verhältnis zu künftig zu begebenden Genußscheinen, wenn deren Bedingungen ebenfalls eine Gleichrangigkeit mit früher begebenen Genußscheinen vorsehen.

#### § 10

Nachträglich können die Teilnahme am Verlust nicht geändert, der Nachrang der Genußscheine nicht beschränkt sowie die Laufzeit und die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung ist der DePfa-Bank ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch Einzahlung anderen zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist.

#### § 11

Zahlungen von Kapital und Ausschüttungen erfolgen durch die DePfa-Bank an den Kassenverein zur Weiterleitung an die Genußscheininhaber.

#### § 12

Bekanntmachungen der DePfa-Bank, welche die Genußscheine betreffen, erfolgen im Bundesanzeiger und in je einem Pflichtblatt derjenigen deutschen Börsen, an denen die Genußscheine zur Preisfeststellung im Regierten Markt zugelassen sind. Zur rechtlichen Wirksamkeit genügt die ordnungs- und fristgemäße Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Einer besonderen Benachrichtigung der einzelnen Genußscheininhaber bedarf es nicht.

#### § 13

Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Genußscheinbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Für eine etwa hierdurch entstehende Lücke soll eine dem Sinn und Zweck dieser Bedingungen entsprechende Regelung gelten.

#### § 14

(1) Für die Genußscheinbedingungen sowie die sich aus ihnen ergebenden Rechte und Pflichten ist ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland maßgebend.

(2) Erfüllungsort für alle sich aus diesen Genußscheinbedingungen ergebenden Verpflichtungen der DePfa-Bank ist Wiesbaden.

(3) Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus den in diesen Genußscheinbedingungen geregelten Angelegenheiten ist Wiesbaden für Vollkaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

# Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG

---

## Historie

Die Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG führt ihren Ursprung auf die am 22. Juli 1922 aufgrund des Gesetzes vom 20. Mai 1922 gegründete „Preußische Landespfandbriefanstalt“ mit Sitz in Berlin zurück. Nach der Satzung hatte sie den Auftrag, unter Ausschluß des Erwerbszwecks Kredite zu günstigen Bedingungen zu gewähren, insbesondere für den Wohnungs- und Städtebau. Mit Kriegsende mußte sie ihre Geschäftstätigkeit einstellen. Im Herbst 1949 wurde sie als verlagertes Kreditinstitut anerkannt und nahm 1950 ihre geschäftliche Tätigkeit in Wiesbaden wieder auf. Durch gemeinsamen Erlaß der zuständigen Landesregierungen wurde im Juli 1951 der Firmenname in „Deutsche Pfandbriefanstalt“ geändert. Die Beteiligung des ehemaligen Landes Preußen am Grundkapital wurde durch Gesetz vom 16. Dezember 1954 auf den Bund übergeleitet.

Im Jahre 1976 wurde der Bank aufgrund des Haushaltsstrukturgesetzes die Eigenschaft als Organ staatlicher Wohnungspolitik aberkannt, da ihr Geschäft im wesentlichen dem eines normalen Realkreditinstituts entsprach und sie fast in vollem Umfang im Wettbewerbsbereich tätig war.

Die Bundesregierung hat aufgrund der geänderten Geschäftstätigkeit der DePfa und dem auch zukünftig fehlenden öffentlichen Auftrag beschlossen, die Bank in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, die ihr Geschäft nach dem Hypothekendarlehenbankgesetz betreibt.

Zu diesem Zweck wurde die Deutsche Pfandbriefanstalt aufgrund des „Gesetzes über die Umwandlung der Deutsche Pfandbriefanstalt in eine Aktiengesellschaft“ vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I, S. 2310) durch Beschluß der Hauptversammlung vom 17. November 1989 identitätswahrend in die Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nr. HRB 7523 beim Amtsgericht Wiesbaden auf unbestimmte Zeit eingetragen.

## Sitz

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wiesbaden.

## Geschäftstätigkeit

Die Emittentin ist Emissionsbank für Pfandbriefe, sonstige Schuldverschreibungen und Schuldscheine, Hypothekendarlehenbank zur Finanzierung des Wohnungs- und Städtebaus, gewerblicher Bauten und öffentlicher Investitionen und Serviceleistungen rund um die Immobilie.

## Filialen

Filialen bestehen derzeit in Amsterdam, Berlin, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Flensburg, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, München, Nürnberg, Rom, Stuttgart und Wiesbaden.

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist satzungsgemäß der Betrieb einer Hypothekendarlehenbank im Sinne des Hypothekendarlehenbankgesetzes.

Die Gewährung von Darlehen in Hypothekendarlehenbriefen der Bank zum Nennwert ist mit ausdrücklicher Zustimmung des Schuldners zulässig.

## Kapitalverhältnisse

Das **Grundkapital** der ehemaligen Deutsche Pfandbriefanstalt betrug seit 1988 244.000.000,- DM.

In Vorbereitung der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wurde durch Beschluß der Hauptversammlung vom 17. November 1989 das Grundkapital auf 100.000.000,- DM festgesetzt. Der sich daraus zum bisherigen Kapital ergebende Unterschiedsbetrag von 144.000.000,- DM ist in die Kapitalrücklage eingestellt worden.

---

Am Grundkapital der Bank waren neben der Bundesrepublik Deutschland (65,1%) verschiedene Einrichtungen der öffentlichen Hand, Gebietskörperschaften und Unternehmen der Wohnungswirtschaft beteiligt.

Im März 1991 wurden von dem Grundkapital von 100.000.000,- DM durch ein Bankenkonsortium unter Federführung der Deutsche Bank AG 47,9% aus dem Besitz von Altgesellschaftern, insbesondere der Bundesrepublik Deutschland, als Inhaberaktien einem breiten Publikum zum Preis von 400,- DM je Aktie zu 50,- DM zum Kauf angeboten. 12,1% der Aktien sind bis auf weiteres im Besitz von Altgesellschaftern verblieben.

Mit 40% der Aktien ist die DEPFA Holding Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, seit März 1991 an der Bank beteiligt. Die Dachholding hat wiederum drei Unterholding-Gesellschaften. Zweck der Holding-Konstruktion ist es, für die DePfa-Bank „stabile Aktionäre“ zu gewinnen.

Die DePfa Beteiligungs-Holding I GmbH, deren Gesellschafter die Bayerische Beamten-Lebensversicherungs AG, München, und die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, München, sind, ist indirekt mit 16,3% am Grundkapital der Bank beteiligt, die DePfa Beteiligungs-Holding II GmbH, deren Gesellschafter die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe, die Deutscher Ring Beteiligungs-Holding, Hamburg, sowie die Condor Lebensversicherungs AG, Hamburg, sind, mit 12,3% sowie die DePfa Beteiligungs-Holding III GmbH, deren Gesellschafter die Bankhaus Lampe KG, Düsseldorf, CDE Comptoir des Entrepreneurs S.A., Paris, die Frankfurter Bankgesellschaft AG, Frankfurt am Main, und die DePfa Beteiligungs-Holding IV GmbH sind, mit 11,4%. Gesellschafter der DePfa Beteiligungs-Holding IV GmbH sind Bankhaus Hallbaum, Maier & Co. Aktiengesellschaft, Hannover, Bankhaus Partin & Co., Bad Mergentheim, und die SchmidtBank, Hof.

Die Bank hat mit einigen Gesellschaften Kooperationsverträge im Rahmen einer aktivgeschäftlichen Zusammenarbeit

abgeschlossen. Diese Zusammenarbeit ist langfristig vertraglich vereinbart, verspricht interessante geschäftliche Perspektiven und wird dazu beitragen, dem Hypothekengeschäft der DePfa-Bank auf Dauer ausgewogene Strukturen (Mischung zwischen Großgeschäft und Kleingeschäft) zu geben.

Neben den Kapitalerhöhungen vom Mai 1992, Mai 1993 und Mai 1995 um insgesamt 80.000.000,- DM beträgt das Grundkapital 180.000.000,- DM. Die ordentliche Hauptversammlung vom 28. Juni 1995 hat u.a. beschlossen, den Nennwert der Aktien auf DM 5,- umzustellen. Die Umstellung erfolgte zum 1. August 1995.

Das Grundkapital ist nunmehr eingeteilt in 36.000.000 Aktien im Nennwert von je DM 5,-.

Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber. Sie sind an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main, Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung zugelassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 1999 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe auf den Inhaber lautender neuer Aktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von 45.000.000,- DM zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bei einer Kapitalerhöhung kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 des Aktiengesetzes bestimmt werden.

Daneben besteht ein Genußrechtskapital in Höhe von insgesamt 1.450.000.000,- DM. 200 Mio DM wurden 1986 (bei einer jährlichen Vergütung von 7,5% des jeweiligen Nennbetrages endet das Genußrechtsverhältnis am 31. Dezember 2010), 500 Mio DM wurden 1994 (bei einer jährlichen Vergütung von 6,5% des jeweiligen Nennbetrages endet das Genußrechtsverhältnis am 31. Dezember 2008) und 750 Mio DM 1996\*) begeben.

\*) Gegenstand des Unternehmensberichts.

---

## Baseler Eigenkapitalübereinkunft

Die Bank ist im Jahre 1989 auf freiwilliger Basis der Baseler Übereinkunft zur internationalen Eigenkapitalkonvergenz beigetreten. Unter Einbeziehung der vorgesehenen Rücklagendotierung aus dem Jahresergebnis 1995 beträgt die Kernkapitalquote zum Stichtag 31. Dezember 1995 6,4%, die Gesamteigenkapitalquote 11,1% bei derzeit einzuhaltenden Standardgrößen von 4,0% bzw. 8,0%.

## Organe der Gesellschaft

### Vorstand

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Dem Vorstand gehören derzeit folgende Mitglieder an:

Dr. Thilo Köpfler

Wiesbaden, Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft, Berlin/Frankfurt am Main;

Vorsitzender des Aufsichtsrats der DePfa-Immobilienmanagement Aktiengesellschaft, Wiesbaden;

stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin/Wiesbaden;

Mitglied der Geschäftsleitung der DePfa Participations France Société à Responsabilité Limitée, Paris;

Mitglied des Board of Directors der DePfa-Bank Europe plc, Dublin;

Mitglied des Verwaltungsrats der DePfa-Bank France S.A., Paris

Lutz Müller\*)

Wiesbaden, stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft, Berlin/Frankfurt am Main;

\*) Bis 31. Dezember 1996. Ab Anfang 1997 wird Dr. Thomas M. Kolbeck, Amsterdam, stellvertretendes Mitglied des Vorstands.

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Terrain-Aktiengesellschaft Herzogpark, München;

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Terrain-Verwaltungsgesellschaft mbH Herzogpark, München;

Mitglied des Aufsichtsrats der DePfa-Immobilienmanagement Aktiengesellschaft, Wiesbaden

Gerhard E. Bruckermann

Oberursel

Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin/Wiesbaden;

Vorsitzender des Board of Directors der DePfa-Bank Europe plc, Dublin

Karl-Heinz Glauner

Bad Soden

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin/Wiesbaden;

Mitglied des Aufsichtsrats der DePfa-Immobilienmanagement Aktiengesellschaft, Wiesbaden

Geschäftsführer der DePfa Participations France Société à Responsabilité Limitée, Paris;

Präsident der DePfa-Partecipazioni S.p.A., Rom

Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft, Berlin/Frankfurt am Main

Mitglied des Verwaltungsrats und President Directeur General der DePfa-Bank France S.A., Paris

Mitglied des Board of Directors der DePfa-Bank plc, Dublin

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus 21 Mitgliedern. 14 Mitglieder werden von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und sieben von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes von 1952 gewählt.

Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte Ausschüsse bilden und diesen, soweit gesetzlich zulässig, auch Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats übertragen.

---

Dem Aufsichtsrat gehören derzeit an:

Dr. Klaus-Dieter Schweickert  
Unterhaching, Vorsitzender  
Generaldirektor und Vorsitzender der Vorstände der  
Bayerische Beamten Lebensversicherung a. G.  
BBV Holding Aktiengesellschaft

Dr. Jürgen Westphal  
Hamburg, stellvertretender Vorsitzender  
Minister a. D., Rechtsanwalt

Marina Pfitzner \*)  
Taunusstein, stellvertretende Vorsitzende  
Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG

Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner  
Frankfurt am Main  
Vorsitzende des Vorstandes des Instituts für Finanzmanage-  
ment an der European Business School e.V.

Christian Graf von Bassewitz  
Düsseldorf  
persönlich haftender Gesellschafter und Sprecher der  
Geschäftsleitung der Bankhaus Lampe KG

Dr. Richard Brantner  
Schramberg  
ehemaliger Sprecher des Vorstands der Kreditanstalt für  
Wiederaufbau

Manfred Broska  
Wiesbaden  
Vorsitzender des Vorstandes der DBV-Winterthur Holding  
AG und Generaldirektor der „Winterthur“ Schweizerische  
Versicherungs-Gesellschaft

Klaus Drabosenik \*)  
Diethardt  
Mitarbeiter der DePfa-Bank AG

Dr. Friedrich Adolf Jahn  
Münster  
Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Haus-,  
Wohnungs- und Grundeigentümer

York-Detlef Bülow \*)  
Katzenelnbogen  
Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG

Siegfried Just \*)  
Wackernheim  
Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG

Günter Krallmann  
Großburgwedel  
Mitglied des Vorstandes der Preussag AG

Jaques Lebhar  
Paris  
Président-Directeur Général du Comptoir des Entrepreneurs

Rudi Runkel \*)  
Saulheim  
Mitarbeiter der DePfa-Bank AG

Dr. Rolf Schmid  
Ettlingen  
Präsident der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder

Dr. John W. M. Simons  
Helvoirt  
Geschäftsführer der Bouwfonds Nederlandse Gemeenten

Jürgen Steinert  
Rheinbach/Merzbach  
Senator a. D.  
Präsident des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft e.V.

Dr. Rolf Stoecker  
Hamburg  
Vorsitzender der Vorstände der Deutscher Ring Versicherungen

\*) von den Arbeitnehmern gewählt

---

Jürgen Strauß  
München  
Generaldirektor und Hauptbevollmächtigter für Deutschland  
der Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Rainer Ulm\*)  
Wiesbaden  
Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG

Reiner Wahl\*)  
Wiesbaden  
Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG

\*) von den Arbeitnehmern gewählt

#### Hauptversammlung

Die Hauptversammlungen finden am Sitz der Gesellschaft oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse statt. Je 5,- DM einer jeden Aktie gewähren eine Stimme.

#### Geschäftsjahr

Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

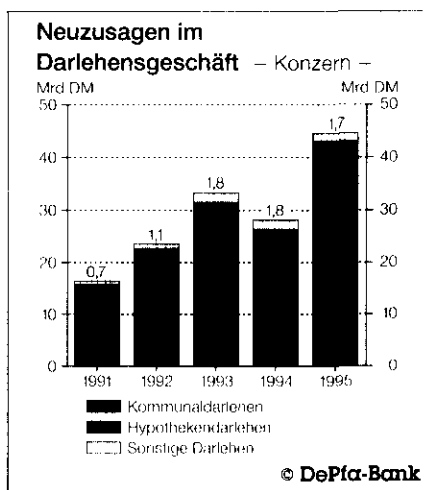
#### Prüfung der Jahresabschlüsse

Abschlußprüfer der Bank ist die C & L DEUTSCHE REVISION Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (früher C & L TREUARBEIT DEUTSCHE REVISION Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft) Bockenheimer Anlage 15, 60322 Frankfurt am Main.

Die Jahresabschlüsse und die Konzernabschlüsse der Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank AG für die Geschäftsjahre 1995, 1994 und 1993 wurden vom vorgenannten Abschlußprüfer geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

#### Prüfungsrecht des Bundes

Solange die Gewährleistung nach § 5 des Gesetzes über die Umwandlung der Deutsche Pfandbriefanstalt in eine Aktiengesellschaft besteht, hat die Bundesrepublik Deutschland die Befugnisse nach § 39 Abs. 3 der Bundeshaushaltsordnung.



**DePfa-Bank-Konzern und DePfa-Bank**  
Die geschäftliche Entwicklung der DePfa-BauBoden-Gruppe im Berichtsjahr 1995 ist durch ein dynamisches Wachstum gekennzeichnet. Mit einem hohen Neugeschäftsvolumen sowie einer wiederum erfreulichen Ertragssteigerung konnte sie ihre Marktposition weiter stärken.

### Darlehens- und Kreditgeschäft

Im Darlehens- und Kreditgeschäft haben wir mit Neuabschlüssen von insgesamt 44,7 Mrd DM das bisher höchste Zusagevolumen in der Geschichte des Konzerns erreicht. Das Vorjahresergebnis wurde um 16,6 Mrd DM, das bis dahin höchste Ergebnis des Jahres 1993 um 11,4 Mrd DM übertroffen.

Das Schwergewicht des Neugeschäftes lag wiederum bei den Kommunaldarlehen. Mit einem Zusagevolumen von 35,2 Mrd DM hat sich das Abschlußergebnis in diesem Segment im Vergleich zum Vorjahr (17,4 Mrd DM) mehr als verdoppelt. Ein beachtlicher Anteil von 4,9 Mrd DM (3,8 Mrd DM) entfiel dabei auf Abschlüsse in anderen Ländern der EU, womit wir unsere Position als bedeutender Kreditgeber im europäischen Raum konsequent ausgebaut haben.

Im Hypothekengeschäft sagten wir im Konzern ein Volumen von 7,8 Mrd DM neu zu, nach 8,9 Mrd DM im Vorjahr. Getragen wurde das Ergebnis dieser Sparte insbesondere von Neuabschlüssen im wohnungswirtschaftlichen Bereich, die mit einem Volumen von 5,1 Mrd DM (Vorjahr 5,1 Mrd DM)

65% (Vorjahr 57%) der gesamten Hypothekenzusagen ausmachten. Die Zusagen für den Realkredit im Gewerbebau gingen demgegenüber um 1,1 Mrd DM auf 2,7 Mrd DM zurück; ihr Anteil am Hypothekenneugeschäft betrug lediglich 35% nach 43% im Vorjahr. Einen wiederum beachtlichen Anteil erreichten mit 1,2 Mrd DM oder 15,2% (1,1 Mrd DM oder 12,4%) die in anderen Staaten der EU abgeschlossenen Hypothekendarlehen.

Die Neuzusagen an sonstigen Darlehen betragen 1,7 Mrd DM (1,8 Mrd DM). Bei diesen Abschlüssen handelt es sich um Kreditgewährungen unserer Tochter BauBoden, die nicht als Hypothekendarlehen klassifiziert, jedoch der Immobilienfinanzierung bzw. der Finanzierung der Immobilienwirtschaft zugeordnet werden können.

Der Anteil der DePfa-Bank am Neugeschäftsergebnis des Konzerns von 44,7 Mrd DM betrug 35,8 Mrd DM oder 80,1%. Die vergleichsweise hohe Quote ist bestimmt durch das starke Neugeschäftsvolumen im Kommunalkredit, das sich mit 31,9 Mrd DM (14,8 Mrd DM) auf die DePfa-Bank konzentrierte. Von diesem Betrag entfallen 30,3 Mrd DM auf Abschlüsse im Inland, 1,7 Mrd DM wurden in anderen Ländern der EU zugesagt. Weitere 3,2 Mrd DM wurden von unserer Tochtergesellschaft in Dublin, der DePfa-Bank Europe, neu abgeschlossen.

An den Neuzusagen des Konzerns im Hypothekengeschäft von 7,8 Mrd DM war die DePfa-Bank mit 3,9 Mrd DM

---

(4,8 Mrd DM) beteiligt. Der Anteil der hierin enthaltenen Zusagen für die wohnungswirtschaftliche Immobilienfinanzierung betrug 42% nach 35% im Vorjahr; die Finanzierungen für Gewerbebauten gingen entsprechend von 65% im Vorjahr auf 58% zurück.

In anderen Ländern der EU wurden 1,1 Mrd DM (1,0 Mrd DM) neu abgeschlossen; ihr Anteil am gesamten Hypothekenneugeschäft erhöhte sich von 21 % im Vorjahr auf 28 %.

Das Kreditvolumen des Konzerns stellte sich zum 31.12.1995 auf 131,5 Mrd DM. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine relativ starke Erhöhung um 22,8 Mrd DM oder 21 %. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die Kommunaldarlehen mit einer Zunahme von 23,2 Mrd DM oder 32 % auf 96,1 Mrd DM bei. Der Bestand an Hypothekendarlehen erhöhte sich um 1,0 Mrd DM oder 4 % auf 29,0 Mrd DM. Die sonstigen Kredite nahmen um 1,4 Mrd DM oder 18 % auf 6,4 Mrd DM ab.

Bei der DePfa-Bank zeigt sich eine in etwa parallele Entwicklung. Das Wachstum des Kreditbestandes wurde auch hier maßgeblich bestimmt durch die Zunahme der Kommunaldarlehen um 21,2 Mrd DM oder 30 % auf 90,8 Mrd DM. Bei den Hypothekendarlehen ergab sich eine Erhöhung um 0,5 Mrd DM oder 3 % auf 19,1 Mrd DM; der Bestand an sonstigen Krediten nahm um 0,8 Mrd DM auf 3,4 Mrd DM ab.

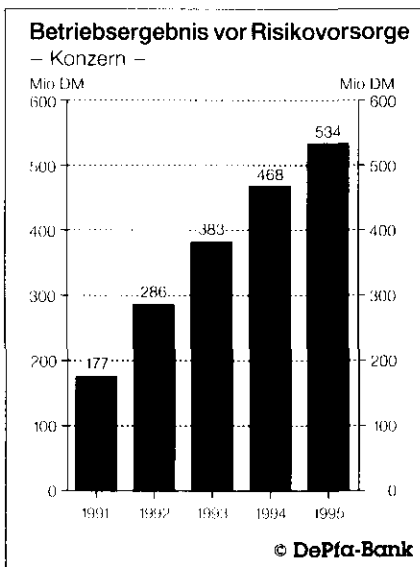
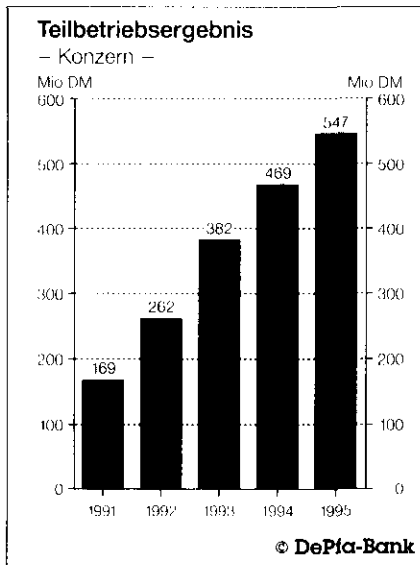
Der sich damit bei der DePfa-Bank ergebende Kreditbestand von 113,3 Mrd DM gliedert sich in 80 % risikofreie Kommunalkredite, 10 % Kreditgewährungen für den Wohnungsbau, 7 % Finanzierungskredite für den Gewerbebau und 3 % sonstige Kredite.

#### **Refinanzierungsgeschäft**

Hauptfinanzierungsquelle des Kreditgeschäftes des Konzerns waren wiederum die Emission von Schuldverschreibungen sowie die Aufnahme von Schuldscheindarlehen. Durch das erstklassige Standing der DePfa-Bank im In- und Ausland als eine der führenden Emissionsbanken in Europa konnte die Refinanzierungsbasis erweitert werden.

So hat die DePfa-Bank im Rahmen ihrer Mittelbeschaffung erstmals sogenannte Jumbo-Pfandbriefe in Höhe von insgesamt 8,5 Mrd DM - im wesentlichen auf den internationalen Kapitalmärkten - erfolgreich plazierte. Mit Erfolg fortgesetzt wurde auch die Emission von Euro-Anleihen an den internationalen Kapitalmärkten. Aus der Plazierung von 9 Anleihen sind umgerechnet 5,3 Mrd DM zugeflossen, davon 4,4 Mrd DM über die Konzerngesellschaft DePfa Finance N.V., Amsterdam. Die Mittel dienen der Refinanzierung des nationalen und internationalen Kreditgeschäftes, wobei Zins- und Währungsswaps eingesetzt werden.

Die von der DePfa-Bank-Gruppe neu aufgenommenen Refinanzierungsmittel haben mit einem Volumen von 34,1 Mrd DM eine neue Rekordmarke



erreicht (Vorjahr 21,6 Mrd DM). Nach Rückzahlungen von 13,6 Mrd DM (Vorjahr 15,1 Mrd DM) wird ein Bestand von 117,1 Mrd DM (Vorjahr 96,6 Mrd DM) ausgewiesen; davon entfallen 106,2 Mrd DM auf Schuldverschreibungen und 10,9 Mrd DM auf Schuldscheindarlehen.

Von der DePfa-Bank wurden im Berichtsjahr Finanzierungsmittel von 30,3 Mrd DM aufgenommen, davon 25,6 Mrd DM im Wege der Emission von Schuldverschreibungen und 4,7 Mrd DM in Form von Schuldscheindarlehen. Der Bestand an Refinanzierungsmitteln stellte sich bei der Bank zum 31.12.1995 auf 105,5 Mrd DM (Vorjahr 88,1 Mrd DM), im einzelnen 89,1 Mrd DM Schuldverschreibungen und 16,4 Mrd DM Schuldscheindarlehen.

#### Risikovorsorge

Der Risikovorsorge wurde auch im Berichtsjahr sowohl im Konzern als auch bei der DePfa-Bank in erforderlichem Umfang Rechnung getragen.

Im Kreditgeschäft haben wir wiederum die bei uns üblichen strengen Bewertungsmaßstäbe angelegt und wie in den Vorjahren von dem nach Handels- und Steuerrecht zulässigen Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht. Für die latenten Risiken wurden Pauschalwertberichtigungen in zulässiger Größenordnung gebildet. Bei der Bewertung der Wertpapierbestände haben wir wie bisher das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Die insgesamt gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab. Darüber hinaus wurde sowohl bei der DePfa-Bank als auch bei BauBoden durch Zuführungen zu den versteuerten Reserven nach § 340 f HGB zusätzliche Vorsorge getroffen.

#### Ertragslage

Das für die Beurteilung der nachhaltigen Ertragslage maßgebliche Teilbetriebsergebnis des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 1995 konsolidiert 547,1 Mio DM. Gegenüber dem Vorjahresergebnis von 468,5 Mio DM ergibt sich eine Zunahme um 78,6 Mio DM oder 16,8 %. Auf der Ertragsseite nahm der Gesamtzinsüberschuß um 84,5 Mio DM oder 12 % auf 790,3 Mio DM zu. Der Provisionsüberschuß stieg um 21,9 Mio DM oder 21,0 % auf 126,2 Mio DM.

Der sich damit ergebenden Zunahme des Zins- und Provisionsüberschusses um 106,4 Mio DM oder 13 % auf 916,4 Mio DM steht eine Zunahme der Verwaltungsaufwendungen um insgesamt 27,8 Mio DM oder 8,2 % auf 369,4 Mio DM gegenüber. Die darin enthaltenen Aufwandskomponenten erhöhten sich im einzelnen wie folgt:

Der Personalaufwand nahm um 22,0 Mio DM oder 12,1 % zu. Ursache hierfür sind insbesondere ein im Durchschnitt des Jahres um 50 Mitarbeiter/innen gesteigener Personalbestand – überwiegend bei den Konzerntöchtern zwecks Verstärkung der personellen Ressourcen im Segment „Dienstleistungen rund um die

---

Immobilie" – sowie die mit Wirkung zum 1. 4. 1995 vereinbarte Tarifierhöhung im Bankgewerbe um 3,8 %.

Des Weiteren ist die Entwicklung dieser *Aufwendungen mitinduziert durch ein* im Vergleich zum Vorjahr relativ hohes Ansteigen der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (+ 29,7 %).

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen *ergab sich eine Erhöhung um* 8,5 Mio DM oder 6,6 %. Zu dieser Entwicklung beigetragen haben vor allem gestiegene Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung bzw. Erweiterung der im Konzern eingesetzten Datenverarbeitung sowie höheren *Renovierungsaufwendungen für* Geschäftsräume.

Einen Rückgang um 2,7 Mio DM *verzeichnen letztlich die Abschreibungen* auf Sachanlagen, insbesondere infolge rückläufiger Sonderabschreibungen im *Rahmen des Fördergebietsgesetzes*.

Der neben dem Teilbetriebsergebnis in das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge einfließende Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen sowie das Ergebnis aus Finanzgeschäften *zeigen gegenüber dem Vorjahr eine* unterschiedliche Entwicklung:

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ergaben im Berichtsjahr einen Aufwandsüberhang von 15,7 Mio DM, nach einem Ertragsüberschuß von 7,0 Mio DM im Vorjahr. Ursache hierfür sind insbesondere in

1995 angefallene Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung offener Fremdwährungspositionen in Schweizer Franken.

*Demgegenüber wird das Ergebnis aus* Finanzgeschäften, das ausschließlich auf unsere Tochter BauBoden entfiel, im Berichtsjahr mit einem positiven Betrag von 2,3 Mio DM ausgewiesen, nach einem negativen Ergebnis von 7,4 Mio DM in 1994.

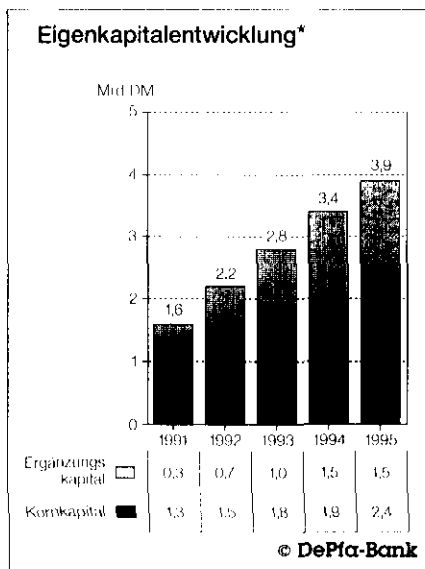
Das sich danach *ergebende Betriebs-*ergebnis vor Risikovorsorge erhöhte sich um 65,5 Mio DM oder 14,0 % auf 533,7 Mio DM.

Nach Berücksichtigung einer Risikovorsorge von 212,7 Mio DM (167,4 MioDM), in die neben dem Bewertungsergebnis des Kreditgeschäftes und dem Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft Zuführungsbeiträge zu den versteuerten Reserven nach § 340f HGB eingeflossen sind, *stellte sich das Betriebsergebnis des* Jahres 1995 auf 321,0 Mio DM.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Kennziffer um 20,2 Mio DM oder 6,7 % nach oben entwickelt.

Als Jahresüberschuß wurde ein Betrag von 141,4 Mio DM nach 140,1 Mio DM im Vorjahr ausgewiesen.

Bei der DePfa-Bank betrug das Teilbetriebsergebnis im Berichtsjahr 336,6 Mio DM, nach 375,7 Mio DM im Vorjahr. Bei einer Beurteilung dieser Entwicklung ist jedoch zu berücksichtigen, daß das Ergebnis 1994 stark



\* einschließlich Rücklagendotierung aus Bilanzgewinn

durch Sonderausschüttungen von insgesamt 96,1 Mio DM - insbesondere von mit 56% Körperschaftsteuer belastetem verwendbarem Eigenkapital (EK 56) - geprägt war. Bei entsprechender Eliminierung dieser Beträge errechnet sich das vergleichbare Teilergebnis 1994 mit 279,6 Mio DM. Das Ergebnis des Jahres 1995 von 336,6 Mio DM lag somit um 57,0 Mio DM oder 20,4 % über dem bereinigten Betrag des Vorjahres. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge stellte sich auf 319,9 Mio DM. Gegenüber dem um Sonderausschüttungen bereinigten Vorjahresergebnis von 276,9 Mio DM erhöhte es sich um 43,0 Mio DM oder 15,5 %. Die Risikovorsorge, die sich aus dem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft, dem Ergebnis im Wertpapiergeschäft sowie einer starken Zuführung zu den Reserven nach § 340f HGB zusammensetzt, wird mit 158,2 Mio DM (137,1 Mio DM) ausgewiesen.

Danach errechnet sich ein Betriebsergebnis von 161,7 Mio DM, das um 22,0 Mio DM oder 15,8 % über dem bereinigten Ergebnis des Vorjahres liegt.

Als Jahresüberschuß wird ein Betrag von 78,2 Mio DM ausgewiesen. Hier von sollen vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung 43,2 Mio DM für die Ausschüttung einer von 1,10 DM auf 1,20 DM je 5,- DM-Aktie erhöhten Dividende verwandt werden; 35,0 Mio DM sollen den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

### Haftendes Eigenkapital

Die haftenden Eigenmittel gemäß § 10a KWG belaufen sich im Konzern nach Dotierung der offenen Rücklagen aus den Jahresergebnissen 1995 konsolidiert auf 3,9 Mrd DM. Hiervon entfallen 2,4 Mrd DM auf das Kernkapital, 1,5 Mrd DM betreffen Ergänzungskapital. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die haftenden Mittel insgesamt um 0,5 Mrd DM erhöht.

Die Verstärkung der Eigenmittel ergibt sich aus der Dotierung der Gewinnrücklagen, der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung bei der DePfa-Bank sowie aus der Erhöhung der Einlagen von stillen Gesellschaftern bei BauBoden.

Die DePfa-Bank hatte im Juni 1995 im Rahmen ihres genehmigten Kapitals das Grundkapital um 30,0 Mio DM auf 180,0 Mio DM zu einem Kurs von 520,- DM je Aktie zu 50,- DM erhöht. Das Agio von 282 Mio DM wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Bei BauBoden erhöhten sich die Einlagen stiller Gesellschafter um 80,0 Mio DM auf 100,0 Mio DM.

Bei der DePfa-Bank betragen die haftenden Eigenmittel nach § 10 KWG 3,1 Mrd DM; im einzelnen 2,0 Mrd DM Kernkapital und 1,1 Mrd DM Ergänzungskapital. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Zunahme um 0,4 Mrd DM.

Die Bank ist im Jahre 1989 auf freiwilliger Basis der Baseler Übereinkunft zur internationalen Eigenkapitalkonvergenz

beigetreten. Unter Einbeziehung der vorgesehenen Rücklagendotierung aus dem Jahresergebnis 1995 beträgt die Kernkapitalquote zum Stichtag 31. Dezember 1995 6,4%, die Gesamtkapitalquote bezieht sich auf 11,1% bei einzuhaltenden Standardgrößen von 4,0% bzw. 8,0%.

Die Kennziffer zum Grundsatz I (Solvabilitätskoeffizient) beträgt unter Berücksichtigung der vorgesehenen Rücklagendotierungen aus den Jahresergebnissen 1995 im DePfa-Bank-Konzern konsolidiert 12,0% für die Gesamtkapitalquote und 7,2% für die Kernkapitalquote. Bei der DePfa-Bank errechnet sich eine Gesamtkapitalquote von 14,5% und eine Kernkapitalquote von 9,2%. Die jeweiligen Kennziffern bewegen sich damit deutlich über den seit 1. Januar 1993 einzuhaltenden Quoten von 8% für das Gesamt- bzw. 4% für das Kernkapital.

#### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme des DePfa-Bank-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr um 30,6 Mrd DM oder 25,4% auf 151,2 Mrd DM. Das sich unter Einbeziehung der übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen, der Indossamentsverbindlichkeiten sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen errechnende Geschäftsvolumen nahm um 29,8 Mrd DM oder 22,7% auf 161,2 Mrd DM zu.

Bei der DePfa-Bank stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 24,2 Mrd DM oder 23,9% auf 125,7 Mrd DM. Das Geschäftsvolumen,

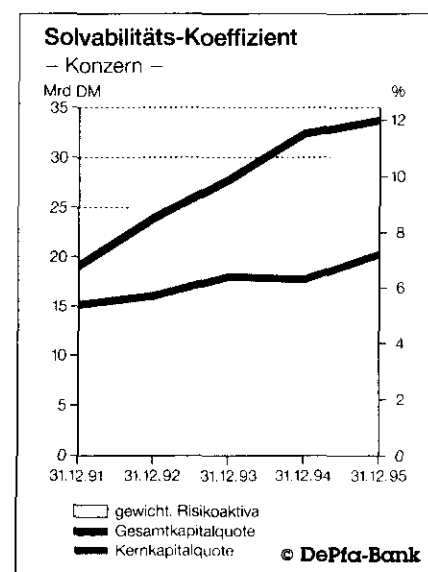
in das zusätzlich die von der Bank übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen einbezogen sind, erhöhte sich um 22,3 Mrd DM oder 20,7% auf 130,2 Mrd DM.

#### Derivative Finanzinstrumente

Von der DePfa-Bank und der DePfa-Bank Europe dürfen derivative Finanzinstrumente ausschließlich als Sicherungsgeschäfte gegen Zins- oder Währungsrisiken abgeschlossen werden, so daß Marktpreisrisiken daraus nicht entstehen können. Demgegenüber kann die BauBoden neben den Sicherungsgeschäften auch Handelsgeschäfte betreiben. Zum Jahresende 1995 bestanden keine offenen Positionen.

Im DePfa-Bank-Konzern stellte sich das Volumen derivativer Geschäfte zum 31.12.1995 auf nominal 89,7 Mrd DM. Es bestanden keine offenen Positionen mit Marktrisiken.

Vom Gesamtvolumen der Termingeschäfte entfallen 76,0 Mrd DM auf die DePfa-Bank, 7,8 Mrd DM auf die DePfa-Bank Europe und 5,9 Mrd DM auf die BauBoden. Nach ihrer Art gliedern sie sich auf in zinsbezogene Geschäfte von 76,9 Mrd DM und währungsbezogene Geschäfte von 12,8 Mrd DM. Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken bestanden im Konzern zum Bilanzstichtag nicht.



---

### **Risiko-Controlling**

Im Berichtsjahr wurden die für den DePfa-Bank-Konzern bestehenden Instrumentarien einer Risikoüberwachung gebündelt und durch die Installation einer neuen Abteilung „Konzern-Risiko-Controlling“ institutionalisiert. Durch den Ausbau des Limitsystems und ein zeitnahes Reporting über Zins- und Währungsrisiken ist eine effiziente Risikosteuerung für Preisrisiken gewährleistet.

Die Limitüberwachung für das Adressenausfallrisiko erfolgt über einen konzerneinheitlichen Bonitätskatalog mit Einzellimiten für Kontrahenten und Geschäftsarten.

Gleichzeitig arbeitet die DePfa-Bank als Pilot an einem SAP-Software-Projekt für ein modernes Risikomanagement- und -controllingsystem mit. Ziel ist die Entwicklung einer zu den bereits eingeführten SAP-Systemen passenden integrierten DV-Anwendung, in der online Markt- und Counterpartrisiken gesteuert und überwacht werden. Das System basiert auf dem Money-at-Risk-Ansatz und läßt sich flexibel auf individuelle Anforderungen einstellen. Darüber hinaus bietet es zum gezielten Steuern von Marktrisiken komfortable ALM (Asset/Liability-Management) - Funktionalitäten.

Des Weiteren ist dem Bereich Risiko-Controlling die Überwachung von Handelsgeschäften der DePfa-Bank im Rahmen der vom BAKred erlassenen „Verlautbarung über Mindestanforderungen an das Betreiben von Handels-

geschäften der Kreditinstitute“ zugeordnet.

Obwohl die DePfa-Bank keine Handelsgeschäfte im funktionalen Sinne betreibt, unterliegt sie dennoch diesen restriktiven Bestimmungen des BAKred, speziell für Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten, für Geldgeschäfte mit anderen Banken und für Wertpapiergeschäfte. In Erfüllung dieser Vorschriften hat die Bank daher organisatorische Maßnahmen ergriffen und eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung/Kontrolle und Überwachung vorgenommen. Dies gilt auch für die Zuständigkeiten auf Vorstandsebene.

Bei BauBoden sind die Bestimmungen der Mindestanforderungen in vollem Umfang anzuwenden, da sie auch Handelsgeschäfte im funktionalen Sinne betreibt. Sie hat die organisatorische Trennung zwischen Handel und Abwicklung ebenfalls vollzogen. Das vorgeschriebene, von Markt- und Abwicklungsabteilungen unabhängige Risiko-Controlling ist dem Bereich Controlling zugeordnet.

### **Filialen**

Im Rahmen des Ausbaus unseres Filialnetzes im Ausland haben wir im Berichtsjahr eine Filiale in Rom errichtet. Ferner wurde unsere Filiale in Schleswig-Holstein im Hinblick auf die geographische Nähe zu den skandinavischen Märkten – insbesondere zu Dänemark – von Kiel nach Flensburg verlegt. Damit umfaßte das Filialnetz des DePfa-Bank-Konzerns Ende 1995

---

49 Filialen, davon 45 in der Bundesrepublik Deutschland und 4 in anderen Ländern der EU. Auf die DePfa-Bank entfallen hiervon 20 Filialen (17 im Inland, 3 in anderen Ländern der EU). Unsere Tochtergesellschaft BauBoden kann auf unverändert 29 Filialen verweisen (28 im Inland, eine Filiale im Ausland). Zwecks Nutzung von Synergieeffekten und Optimierung des Dienstes am Kunden sind dabei die Filialen der DePfa-Bank und die der BauBoden bei gleichem Standort unter einem Dach vereint, so daß der DePfa-Bank-Konzern per saldo an 30 inländischen und 4 ausländischen Standorten vertreten ist. Zusätzlich sind die DePfa-Bank Europe plc, Dublin, sowie – seit Mitte 1995 – die DePfa-Bank France S.A., Paris, auf dem europäischen Markt unmittelbar präsent.

Im Inland ist unser Filialnetz ausreichend dicht geknüpft, wobei die erforderliche Kundennähe auf allen regionalen Teilmärkten gewährleistet ist bei gleichzeitiger anzahlmäßiger Begrenzung der Standorte im Interesse einer kostengünstigen Produkt- und Leistungserstellung.

In den anderen Ländern der EU werden wir demgegenüber unser Filialnetz weiter ausbauen, vor allem auch im Hinblick auf den sich erweiternden Kreis der der EU angeschlossenen Länder. Für das Jahr 1996 haben wir dementsprechend die Eröffnung einer Filiale in Belgien vorgesehen.

#### **Ausblick**

Unsere geschäftspolitische Zielsetzung eines ertragsorientierten Wachstums werden wir auch im Geschäftsjahr 1996 konsequent weiterverfolgen.

Der Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten wird wiederum – auch im Interesse einer Risikominimierung des Kreditportfolio – das Kommunalkreditgeschäft bilden. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei dem Ausbau dieser Sparte im EU-Raum, insbesondere durch unsere Tochtergesellschaft, die DePfa-Bank Europe plc in Dublin.

In unserem weiteren Kerngeschäft, der Finanzierung wohnungswirtschaftlicher und gewerblicher Immobilien sowie kommunaler Investitionen, werden wir unsere internationale Ausrichtung verstärkt fortsetzen. Die dabei fokussierte Diversifizierung in Teilmärkte und eine nach strengen Beurteilungskriterien ausgerichtete Kreditvergabe versetzen uns in die Lage, konjunkturell bedingten Schwankungen in einzelnen Regionen bzw. in einzelnen Geschäftssegmenten ausgleichend zu begegnen und eine risikominimierende Portfolio-streuung sicherzustellen.

Der eingeschlagene Weg, uns als europäische Kommunalkredit- und Immobilienfinanzierungsbank zu positionieren, wird durch den Ausbau unserer Präsenzen im Ausland weiter fortgesetzt. Den bisherigen Standorten Amsterdam, Dublin, London, Paris, Rom und Flensburg (als Betreuer der skandinavischen Märkte, insbesondere des dänischen Marktes) wird 1996 Brüssel folgen.

---

Im Geschäftsfeld „Dienstleistungen rund um die Immobilie“ werden wir unsere Anstrengungen fortsetzen, die im Konzernverbund liegenden Möglichkeiten und Ressourcen auszuschöpfen und zur Erschließung weiterer Wachstums- und Ertragspotentiale zu nutzen.

Im Passivgeschäft wird unser erstklassiges Standing als eine der führenden Emissionsbanken in Europa die Refinanzierungsbasis erweitern. Tragende Säule der Mittelbeschaffung ist nach wie vor der Pfandbriefmarkt. Im Hinblick auf eine Optimierung der Refinanzierungsbedingungen durch die Emission von Jumbo-Pfandbriefen gewinnen die internationalen Kapitalmärkte dabei zunehmend an Bedeutung. Dies gilt auch für die Mittelbeschaffung im Wege der Begebung von Euro-Anleihen und Auflegung von Medium-Term-Notes, die wir insbesondere über unser Tochterunternehmen, die DePfa Finance N.V. in Amsterdam, weiter forcieren wollen.

Einen besonderen Stellenwert nehmen begleitend dazu die Investitionen und Maßnahmen im innerbetrieblichen Bereich ein.

In der Organisationsentwicklung sowie in der Datenverarbeitung setzen wir den begonnenen Prozeß einer Umstrukturierung planmäßig fort. Mit der zunehmenden Ablösung unserer eigenkonzipierten Großrechneranwendungen durch Standardsoftware auf Client-Server-Basis entwickeln wir unsere betriebswirtschaftlichen Steue-

rungsinstrumente kontinuierlich weiter, auch im Hinblick auf die Anpassung an sich ändernde bankgeschäftliche Aktivitäten und bankaufsichtsrechtliche Bestimmungen.

Letztlich werden sich unsere betriebsinternen Investitionen auf die gezielte Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstrecken, um mit einem gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterpotential die dynamische Entwicklung des Konzerns weiter forcieren zu können.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren strategischen Ausrichtungen und unseren Investitionen in den Geschäfts- und Betriebsbereichen die Wettbewerbsfähigkeit der DePfa-Bau-Boden-Gruppe nachhaltig zu festigen, so daß wir unseren Weg eines ertragsorientierten Wachstums auch in Zukunft erfolgreich fortsetzen werden.

---

Jahresbilanz  
zum 31. Dezember 1995

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 1995

der Deutschen Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft,  
Wiesbaden

## Aktivseite

	DM	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		798.077,97		869
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		11.359.874,57		14.040
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 11.359.874,57 DM				
c) Guthaben bei der Postbank		<u>516.282,96</u>		306
			<b>12.674.235,50</b>	15.215
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		15.519.724,14		10.453
b) Kommunalkredite		24.970.178.865,51		23.020.056
c) andere Forderungen		<u>4.148.904.574,34</u>		4.357.584
darunter: täglich fällig 192.370.844,01 DM			<b>29.134.603.163,99</b>	27.388.093
gegen Beleihung von Wertpapieren 140.000.000,00 DM				
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		19.078.886.570,39		18.573.548
b) Kommunalkredite		68.633.668.890,75		48.958.676
c) andere Forderungen		<u>247.385.939,46</u>		222.189
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren 654.115,12 DM			<b>87.959.941.400,60</b>	67.754.413
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	2.338.295.594,26			2.293.567
ab) von anderen Emittenten	<u>828.807.347,86</u>			526.349
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		3.167.102.942,12		2.819.916
2.342.356.323,73 DM				
b) eigene Schuldverschreibungen		<u>2.017.947.612,82</u>		975.132
Nennbetrag 1.902.906.300,00 DM			<b>5.185.050.554,94</b>	3.795.048
5. Beteiligungen			<b>4.292.936,76</b>	3.627
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			<b>1.256.219.178,94</b>	682.249
darunter: an Kreditinstituten 663.157.370,51 DM				
7. Treuhandvermögen			<b>1.125.817.250,46</b>	844.295
darunter: Treuhandkredite 756.517.250,46 DM				
		Übertrag:	<b>124.678.398.721,19</b>	100.482.940

Passivseite

	DM	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		265.968.261,81		713.124
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		1.291.720.477,96		1.184.776
c) andere Verbindlichkeiten		<u>26.630.208.453,22</u>		16.937.591
darunter: täglich fällig 935.641.630,13 DM zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken- Namenspfandbriefe 100.035.955,75 DM und öffentliche Namenspfandbriefe 202.000.000,00 DM			<b>28.187.897.192,99</b>	18.835.491
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		3.779.782.326,63		3.088.688
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		8.842.794.427,48		8.557.041
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	5.557.209,49			5.049
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>1.115.681,02</u>			1.112
		6.672.890,51		6.161
d) andere Verbindlichkeiten		<u>2.104.501.437,70</u>		2.670.702
darunter: täglich fällig 128.784.276,79 DM zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken- Namenspfandbriefe 208.472.530,44 DM und öffentliche Namenspfandbriefe 1.518.275.808,82 DM			<b>14.733.751.082,32</b>	14.322.592
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen				
a) Hypothekenspfandbriefe		5.856.187.539,86		5.845.735
b) öffentliche Pfandbriefe		67.494.829.045,14		56.956.562
c) sonstige Schuldverschreibungen		<u>4.103.197.717,40</u>		1.061.712
			<b>77.454.214.302,40</b>	63.864.009
4. Treuhandverbindlichkeiten			<b>1.125.817.250,46</b>	844.295
darunter: Treuhandkredite 756.517.250,46 DM				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<b>90.775.244,65</b>	78.800
		Übertrag:	<b>121.592.255.072,82</b>	97.945.187

Aktivseite

	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
	Übertrag	124.878.306,721,19	100 482 940
8 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		100.288.000,00	100 504
9 Sachanlagen		40.144.749,80	75 097
10 Sonstige Vermögensgegenstände		102.288.144,07	159 140
11 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	671 406 271,84		618 592
b) andere	61 899 031,19		8 472
		735.288.285,09	627 064
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>125.722.176,68</b>	<b>101 444 745</b>

## Passivseite

	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
Übertrag:		<b>121.592.255.072,82</b>	97.945.187
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	572.742.030,76		432.594
b) andere	<u>116.224.472,47</u>		45.716
		<b>688.966.503,23</b>	478.310
7 Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63.641.380,00		59.694
b) Steuerrückstellungen	91.776.705,23		56.956
c) andere Rückstellungen	<u>70.729.764,30</u>		89.537
		<b>226.147.849,53</b>	206.187
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		<b>445.969.492,51</b>	445.969
9. Genußrechtskapital		<b>747.500.000,00</b>	744.792
10. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	180.000.000,00		150.000
b) Kapitalrücklage	845.038.000,00		562.000
c) andere Gewinnrücklagen	899.300.000,00		854.300
d) Bilanzgewinn	<u>58.200.000,00</u>		58.000
		<b>1.982.538.000,00</b>	1.624.300
<u>Summe der Passiva</u>		<b><u>125.683.376.918,09</u></b>	<u>101.444.745</u>
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<b>909.635.946,38</b>	1.221.236
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	22.959.451,18		
b) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>3.549.892.215,50</u>		5.206.883
		<b>3.572.851.666,68</b>	5.206.883

## Gewinn- und Verlustrechnung

der Deutschen Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Wiesbaden,  
für die Zeit vom 1. Januar 1995 bis 31. Dezember 1995

### Aufwendungen

	DM	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1 Zinsaufwendungen			<b>6.848.859.832,49</b>	6.478.873
2. Provisionsaufwendungen			<b>7.482.008,81</b>	19.860
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	68.394.048,58			63.203
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 12.737.522,58 DM	<u>22.970.732,73</u>	91.364.781,31		18.530 81.733
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>52.009.437,73</u>		46.691
			<b>148.374.219,04</b>	128.424
4 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<b>13.583.086,41</b>	17.050
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<b>20.801.914,88</b>	4.447
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<b>158.214.426,58</b>	137.148
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<b>4.843.149,00</b>	12.000
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>59.900.000,00</b>	98.300
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			<b>16.001.807,13</b>	17.494
10. Jahresüberschuß			<b>78.200.000,00</b>	108.000
<u>Summe der Aufwendungen</u>			<b><u>7.353.860.254,34</u></b>	<u>7.021.596</u>
1. Jahresüberschuß			<b>78.200.000,00</b>	108.000
2. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			<b>20.000.000,00</b>	50.000
3. Bilanzgewinn			<b>58.200.000,00</b>	58.000

## Erträge

	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.980.392.951,41		6.555.273
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>292.659.643,03</u>		311.143
		<b>7.273.052.594,44</b>	6.866.416
2. Laufende Erträge aus			
a) Beteiligungen	94.450,00		310
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>47.067.278,57</u>		130.667
		<b>47.161.728,57</b>	130.977
3. Provisionserträge		<b>29.706.709,30</b>	22.518
4. Sonstige betriebliche Erträge		<b>3.939.222,03</b>	1.685
<b>Summe der Erträge</b>		<b><u>7.353.860.254,34</u></b>	<b><u>7.021.596</u></b>

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 1995

der Deutschen Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft,  
Wiesbaden

## Aktivseite

	DM	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2.296.593,07		2.780
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.514.494.287,26		1.276.343
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 1.514.494.287,26 DM				
c) Guthaben bei der Postbank		<u>1.166.545,07</u>		963
			<b>1.517.957.425,40</b>	1.280.086
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		15.519.724,14		10.453
b) Kommunalkredite		25.177.852.003,02		23.227.745
c) andere Forderungen		<u>5.972.631.262,57</u>		6.689.185
darunter: täglich fällig 393.362.518,34 DM gegen Beleihung von Wertpapieren 140.000.000,00 DM			<b>31.168.002.989,73</b>	29.927.383
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		29.049.790.584,27		28.028.053
b) Kommunalkredite		73.803.197.861,68		52.047.739
c) andere Forderungen		<u>2.029.786.378,31</u>		942.404
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren 654.115,12 DM			<b>104.882.774.824,26</b>	81.018.196
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	5.878.528.419,63			3.209.834
ab) von anderen Emittenten	<u>2.512.025.283,89</u>			1.904.171
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 4.454.791.024,81 DM		8.390.553.703,52		5.114.005
b) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag 2.159.232.800,00 DM		<u>2.278.762.863,46</u>		1.094.999 6.209.004
			<b>10.689.316.566,98</b>	
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<b>312.407.690,98</b>	309.621
6. Beteiligungen			<b>644.217.228,78</b>	10.682
darunter: an Kreditinstituten 1.503.750,00 DM				
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			<b>180.089.847,78</b>	115.199
darunter: an Kreditinstituten 41.806.735,68 DM				
		Übertrag:	<b>149.372.746.373,87</b>	118.870.171

## Passivseite

	DM	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		265.968.261,81		713.124
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		1.291.720.477,96		1.184.776
c) andere Verbindlichkeiten		<u>22.996.030.979,47</u>		15.745.714
darunter: täglich fällig 792.173.833,49 DM zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken- Namenspfandbriefe 100.035.955,75 DM und öffentliche Namenspfandbriefe 202.000.000,00 DM			<b>24.553.719.719,24</b>	17.643.614
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		3.779.782.326,63		3.088.688
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		8.842.794.427,48		8.557.041
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	8.605.302,65			10.968
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>15.067.543,58</u>			15.161
		23.672.846,23		26.129
d) andere Verbindlichkeiten		<u>13.004.963.154,41</u>		11.865.984
darunter: täglich fällig 3.740.054.290,65 DM zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken- Namenspfandbriefe 208.472.530,44 DM und öffentliche Namenspfandbriefe 1.518.275.808,82 DM			<b>25.651.212.754,75</b>	23.537.842
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen				
a) Hypothekendarlehen		5.856.187.539,86		5.845.736
b) öffentliche Pfandbriefe		67.494.829.045,14		56.956.562
c) sonstige Schuldverschreibungen		<u>21.603.222.256,83</u>		11.305.954
			<b>94.954.238.841,83</b>	74.108.252
4. Treuhandverbindlichkeiten			<b>46.593.051,32</b>	585.344
darunter: Treuhandkredite 46.593.051,32 DM				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<b>192.269.501,17</b>	108.405
		Übertrag:	<b>145.802.133.868,31</b>	115.983.457

## Aktivseite

	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
	Übertrag:	<b>149.372.746.373,87</b>	118.870.171
8. Treuhandvermögen		<b>450.893.051,32</b>	585.344
darunter: Treuhandkredite 46.593.051,32 DM			
9. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		<b>100.000.000,00</b>	100.707
10. Immaterielle Anlagewerte		<b>2.999.984,93</b>	1.736
11. Sachanlagen		<b>189.100.625,00</b>	202.716
12. Sonstige Vermögensgegenstände		<b>285.418.912,51</b>	183.450
13. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	758.437.200,33		672.783
b) andere	<u>65.927.318,27</u>		9.387
		<b>824.364.518,60</b>	682.170
<b>Summe der Aktiva</b>		<b><u>151.218.434.446,83</u></b>	<u>120.626.294</u>

Passivseite

	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
Übertrag:		<b>145.802.133.868,31</b>	115.983.457
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	785.728.027,73		621.409
b) andere	<u>127.237.714,08</u>		59.029
		<b>912.965.741,81</b>	680.438
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	132.031.458,00		121.824
b) Steuerrückstellungen	125.863.890,55		94.656
c) andere Rückstellungen	<u>88.467.018,93</u>		101.251
		<b>346.362.367,48</b>	317.731
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		<b>699.769.290,58</b>	699.763
9. Genußrechtskapital		<b>876.983.750,00</b>	873.747
10. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	180.000.000,00		150.000
b) Einlagen des stillen Gesellschafters	100.000.000,00		20.000
c) Kapitalrücklage	845.038.000,00		562.000
d) andere Gewinnrücklagen	1.255.030.828,55		1.131.185
e) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	81.631.490,00		68.440
f) Konzerngewinn	<u>116.525.139,90</u>		139.533
		<b>2.578.225.458,46</b>	2.071.158
<b>Summe der Passiva</b>		<b>151.218.434.446,63</b>	120.626.294
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	248.179.004,95		260.925
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	<u>2.178.055.834,28</u>		2.134.074
		<b>2.426.234.839,23</b>	2.394.999
2. Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		<b>7.591.521.663,97</b>	8.387.375

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Deutschen Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Wiesbaden,  
für die Zeit vom 1. Januar 1995 bis 31. Dezember 1995

### Aufwendungen

	DM	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1. Zinsaufwendungen			<b>7.901.508.891,48</b>	7.392.374
2. Provisionsaufwendungen			<b>25.498.115,12</b>	28.147
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften				7.353
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	153.823.079,99			143.403
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 23.477.134,00 DM	<u>50.717.590,33</u>	204.540.670,32		39.099 182.502
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>138.375.833,88</u>		129.867
			<b>342.916.504,20</b>	312.369
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<b>28.439.619,84</b>	29.146
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<b>42.119.122,31</b>	12.103
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<b>212.878.872,48</b>	167.396
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<b>8.828.703,88</b>	12.000
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<b>4.388.838,54</b>	6.929
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>138.478.592,95</b>	135.075
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			<b>28.229.404,98</b>	29.817
11. Jahresüberschuß			<b>141.398.193,62</b>	140.068
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>8.873.458.549,38</b>	8.272.777
1. Konzernjahresüberschuß			<b>141.398.193,62</b>	140.068
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<b>14.989.955,10</b>	66.230
			<b>156.388.148,72</b>	206.298
3. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			<b>35.765.534,00</b>	60.000
4. Anteile anderer Gesellschafter				
am Gewinn	5.883.379,10			6.978
am Verlust	<u>1.812.504,28</u>			213
			<b>4.070.874,82</b>	6.765
5. Konzerngewinn			<b>118.525.139,90</b>	139.533

## Erträge

	DM	DM	Vergleichszahl des Vorjahres TDM
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	8.088.179.567,65		7.594.869
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>594.094.518,30</u>		492.160
		<b>8.682.274.085,95</b>	8.087.029
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.787.163,82		1.933
b) Beteiligungen	1.343.254,29		802
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>5.385.451,05</u>		8.393
		<b>9.515.869,16</b>	11.128
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		<b>1.290.987,32</b>	272
4. Provisionserträge		<b>151.660.995,09</b>	132.406
5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		<b>2.258.847,12</b>	
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			22.791
6. Sonstige betriebliche Erträge		<b>26.457.764,72</b>	19.151
<b>Summe der Erträge</b>		<b><u>8.873.458.549,36</u></b>	<u>8.272.777</u>

Der Einzelabschluß sowie der Konzernabschluß der DePfa-Bank für das Geschäftsjahr 1995 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes, des Hypothekendarlehensgesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

Soweit nach den gesetzlichen Vorschriften Zusatzangaben zu einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich sind, wurden diese grundsätzlich im Anhang aufgeführt.

### A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Einzelabschluß und im Konzernabschluß angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze stellen sich wie folgt dar:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde gemäß § 308 HGB einheitlich vorgenommen.

Forderungen sind gemäß § 340 e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorge-

reserven nach § 340 f HGB bzw. stille Reserven nach § 26a KWG (a.F.).

Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Handelsbestandes werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 und 5 HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Abschlußstichtag angesetzt.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Soweit steuerlich zulässig, wurde dabei degressiv abgeschrieben. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden auch Sonderabschreibungen gemäß Fördergebietsgesetz vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt. Zerobonds sind mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen

---

Grundsätzen unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 6 % ermittelten Teilwert bemessen.

Die Währungsumrechnung von Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Schulden und nicht abgewickelten Termingeschäften erfolgte nach § 340 h HGB. Von dem Bewertungswahlrecht nach § 340 h Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die außerbilanziellen Finanzinstrumente und die dazugehörigen abgesicherten Geschäfte wurden im zulässigen Umfang als Bewertungseinheit betrachtet. Bei zinsbezogenen Geschäften wurden die Zinsen laufzeitgemäß abgegrenzt. Durch währungsbezogene Geschäfte gesicherte Bilanzpositionen sind mit dem Sicherungskurs bewertet worden. Devisentermingeschäfte wurden zum Stichtag bewertet; die sich daraus ergebenden Kassakursdifferenzen wurden als Nettoposten in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## B. Grundlagen des Konzernabschlusses

### Konsolidierungskreis

Neben der DePfa-Bank wurden gemäß § 294 HGB folgende Unternehmen in den Konzernabschluß einbezogen:

- Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft, Berlin
- Bau- und Bodenverwaltungsgesellschaft GbR, Frankfurt am Main

- DePfa-Bank Europe plc, Dublin
- DePfa Finance N.V., Amsterdam
- GEV Grundstückserwerbs- und Verwertungs-GmbH, Wiesbaden
- BauBo Bau- und Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH Berlin, Berlin
- Delphi Vastgoed B.V., Rotterdam
- Meteora Vastgoed B.V., Rotterdam
- Chariton Vastgoed B.V., Rotterdam
- ZMP Zentral Messepalast Entwicklungs GbR, Leipzig

Die übrigen Unternehmen sind gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht konsolidiert worden, da sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Aus den gleichen Gründen wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB auch vom gesonderten Ausweis und der Bilanzierung der Beteiligungen an diesen Unternehmen abgesehen. Die verbundenen und sonstigen Beteiligungsunternehmen sind unter Abschnitt C aufgeführt.

### Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluß bilden die mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen. Die Geschäftsjahre der

Gesellschaften stimmen mit dem Kalenderjahr überein.

Die Buchwerte der Beteiligungen an den einbezogenen Unternehmen wurden gegen deren Kapital sowie Kapital- und Gewinnrücklagen entsprechend dem Beteiligungsverhältnis aufgerechnet. Die danach verbleibenden passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden den Gewinnrücklagen des Konzerns zugerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten, die aus dem gegenseitigen Geschäfts-

verkehr der konsolidierten Unternehmen stammen, sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsbeziehungen wurden verrechnet.

Zwischenergebnisse gemäß § 304 HGB waren nicht zu eliminieren. Die im Berichtsjahr vereinnahmten Ausschüttungen, die von den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen aus dem Jahresergebnis geleistet werden, wurden dem Jahresüberschuß zugeordnet. Die anrechenbare Körperschaftsteuer ist mit dem Steueraufwand verrechnet worden.

## C. Erläuterungen zur Bilanz

### Fristengliederung

Gliederung nach Ursprungslaufzeiten

#### Forderungen an Kreditinstitute sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist von	weniger als drei Monaten	mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	vier Jahren oder länger	insgesamt
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
<b>DePfa-Bank</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	394,6	3.953,2	24.786,8	29.134,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.770,7	7.046,2	16.371,0	28.187,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	188,4	25,1	14.513,6	14.727,1
<b>DePfa-Bank-Konzern</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	1.643,3	4.685,2	24.837,5	31.166,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.002,6	7.744,2	7.806,9	24.553,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	7.861,1	739,3	17.027,1	25.627,5

---

### Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	weniger als vier Jahren Mio DM	vier Jahren oder länger Mio DM	insgesamt Mio DM
DePfa-Bank	7.268,4	80.691,5	87.959,9
DePfa-Bank-Konzern	11.145,9	93.736,9	104.882,8

### Wertpapiere und verbrieft Verbindlichkeiten

ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist von	bis zu vier Jahren Mio DM	mehr als vier Jahren Mio DM	insgesamt Mio DM
<b>DePfa-Bank</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	75,8	2.262,5	2.338,3
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	303,3	525,5	828,8
Verbrieft Verbindlichkeiten	19.405,6	58.048,6	77.454,2
<b>DePfa-Bank-Konzern</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	139,2	5.739,3	5.878,5
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	560,1	1.951,9	2.512,0
Verbrieft Verbindlichkeiten	20.665,6	74.288,6	94.954,2

Gliederung nach Restlaufzeiten

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten

vor Ablauf von vier Jahren fällig	DePfa-Bank Mio DM	DePfa-Bank-Konzern Mio DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.648,0	20.431,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	8.471,4	17.638,7
Verbrieft Verbindlichkeiten	46.999,5	53.093,5

**Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen/Unternehmen,  
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	an/gegenüber verbundenen Unternehmen		an/gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	1995 Mio DM	1994 Mio DM	1995 Mio DM	1994 Mio DM
<b>DePfa-Bank</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	186,8	134,1	-	-
Forderungen an Kunden	241,7	111,1	64,5	68,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71,6	70,0	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.389,0	7.570,5	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43,2	20,1	2,5	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	49,9	-	-
<b>DePfa-Bank-Konzern</b>				
Forderungen an Kunden	234,5	126,1	64,5	68,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80,8	80,4	2,5	-

**Börsenfähige Wertpapiere**

	insgesamt Mio DM	börsenfähig Mio DM	börsennotiert Mio DM	nicht börsennotiert Mio DM
<b>DePfa-Bank</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.185,1	5.185,1	5.084,1	101,0
Beteiligungen	4,3	1,9	-	1,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.256,2	278,7	-	278,7
<b>DePfa-Bank-Konzern</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.669,3	10.669,3	8.677,8	1.991,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	312,4	-	-	-
Beteiligungen	644,2	2,0	-	2,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	180,1	29,5	-	29,5

## Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 1995 ist in den nachfolgenden Übersichten dargestellt. Als Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind die historischen Werte angesetzt.

### DePfa-Bank

	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sachanlagen	
	TDM	TDM	Betriebs- und Geschäftsausstattung TDM	Grundstücke und Gebäude TDM
Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.1995	3.689	696.379	51.342	107.342
Zugänge	2.018	577.470	7.475	202
Abgänge	9	-	3.890	-
Abschreibungen (kumuliert)	1.405	17.630	38.631	54.685
Buchwert 31.12.1995	4.293	1.256.219	16.296	52.859
Buchwert 31.12.1994	3.627	682.249	17.130	57.967
Abschreibungen im Geschäftsjahr	1.343	3.500	8.158	5.311

### DePfa-Bank-Konzern

	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
	TDM	TDM	TDM	Betriebs- und Geschäftsausstattung TDM	Grundstücke und Gebäude TDM
Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.1995	10.744	131.808	5.754	127.195	215.192
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	1.460	-	-	-
Zugänge	634.778	71.003	2.200	17.651	5.042
Abgänge	9	-	173	12.389	-
Umbuchungen	109	-109	-	-	-
Abschreibungen (kumuliert)	1.405	24.092	4.791	82.259	71.271
Buchwert 31.12.1995	644.217	180.070	2.990	50.198	148.963
Buchwert 31.12.1994	10.682	115.199	1.736	52.033	150.683
Abschreibungen im Geschäftsjahr	1.343	7.484	935	18.623	6.764

#### Beteiligungen

Der Bilanzwert der **Beteiligungen** der DePfa-Bank erhöhte sich im Berichtsjahr um 666 TDM auf 4.293 TDM, wobei Zugängen von 2.018 TDM Abgänge und Abschreibungen von 1.352 TDM gegenüberstanden.

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die **Anteile** an verbundenen Unternehmen nahmen bei der DePfa-Bank gegenüber dem Vorjahr um 573.970 TDM zu. Der Zugang betrifft Kapitalerhöhungen bei der GEV Grundstückserwerbs- und Verwertungs-GmbH, Wiesbaden sowie der TIBUR International B.V., Amsterdam

und den Erwerb von Anteilen an der DePfa-Bank France S.A., Paris. Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde auf die DePfa Participations France S.A.R.L., Paris, vorgenommen.

## Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der DePfa-Bank gemäß § 285 Ziff. 11 HGB umfaßt am Bilanzstichtag die folgenden Unternehmen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital Mio DM	Anteil am Kapital %	Ergebnis Mio DM
<b>Konsolidierte Tochterunternehmen</b>			
DePfa Finance N.V., Amsterdam	8,6	100,0	7,7
DePfa-Bank Europe plc, Dublin	418,3	100,0	18,1
GEV Grundstückserwerbs- und Verwertungs-GmbH, Wiesbaden	557,4	100,0	1
Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft, Berlin	748,5	89,7	47,0
Bau- und Bodenverwaltungsgesellschaft GbR, Frankfurt am Main	9,7	89,7	1,0
BauBo Bau- und Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH Berlin, Berlin	98,6	89,7	1
Delphi Vastgoed B.V., Rotterdam	1,8 Mio NLG	89,7	0,3 Mio NLG
Meteora Vastgoed B.V., Rotterdam	1,1 Mio NLG	89,7	0,0 Mio NLG
Chariton Vastgoed B.V., Rotterdam	1,8 Mio NLG	89,7	1,0 Mio NLG
ZMP Zentral Messepalast Entwicklungs GbR, Leipzig	0,3	89,7	0,2
<b>Nicht konsolidierte Tochterunternehmen</b>			
DePfa Participations France S.A.R.L., Paris	39,8 Mio FF	100,0	15,4 Mio FF
DePfa-Partecipazioni S.p.A., Rom	11.519,3 Mio Lit	100,0	182,9 Mio Lit
DBE Property Holdings Limited, Dublin	0,0 Mio IEP	100,0	0,0 Mio IEP
Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin - Wiesbaden	7,0 Mio RM	100,0	0,0
TIBUR International B.V., Amsterdam	2,4 Mio NLG	100,0	1,6 Mio NLG
DePfa-Bank France S.A., Paris	151,3 Mio FF	93,1	1,1 Mio FF
DePfa-Immobilienmanagement Aktiengesellschaft, Wiesbaden	7,5	93,1	2,5
Aufbaugesellschaft Prager Straße mbH, Dresden	0,1	93,1	0,0
DePfa-Immobilien-Anlagen GmbH, Wiesbaden	0,0	93,1	0,0
DePfa Bau-, Verwaltungs- und Controlling GmbH, Hamburg	2,8	93,1	0,8
IVC Immobilienverwaltungs- und Controlling GmbH, Hamburg	0,8	93,1	-
Terrain Herzogpark und Partner Erschließungs-GmbH, München	0,5	92,0	0,0
BGB-Gesellschaft Friedrichshain Block A Nord, Berlin	0,2	91,3	0,2
BGB-Gesellschaft Friedrichshain Block A-Süd, Berlin	0,5	91,3	0,5
BGB Gesellschaft Friedrichshain Block B-Nord, Berlin	0,2	91,3	0,2
BGB Gesellschaft Friedrichshain Block B-Süd, Berlin	0,1	91,3	0,1
BGB Gesellschaft Friedrichshain Block D-Nord, Berlin	0,7	91,3	0,7
BGB-Gesellschaft Friedrichshain Block D Süd/E-Süd, Berlin	0,1	91,3	0,1
BGB-Gesellschaft Friedrichshain Block E Nord, Berlin	0,2	91,3	0,2
BGB-Gesellschaft Friedrichshain Block F-Nord, Berlin	0,0	91,3	0,0
BGB-Gesellschaft Friedrichshain Block F-Süd, Berlin	0,2	91,3	0,2
BGB-Gesellschaft Friedrichshain Block G-Nord, Berlin	0,6	91,3	0,6
BGB Gesellschaft Friedrichshain Block G-Süd (1), Berlin	0,4	91,3	0,4
BGB Gesellschaft Friedrichshain Block G-Süd (2), Berlin	0,2	91,3	0,2
BGB Gesellschaft Spindlers Hof Berlin, Berlin	1	91,3	1
BGB-Gesellschaft FFA Wohnungen Freiburg, Wiesbaden	1	91,3	1
BGB Gesellschaft Palisadenstraße, Berlin	1	91,3	1

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital Mio DM	Anteil am Kapital %	Ergebnis Mio DM
Centimanen Vastgoed B.V., Rotterdam	-0,0 Mio NLG	89,7	-0.0 Mio NLG
baudata Gesellschaft für bau- und wohnungswirtschaftliche Datenverarbeitung mbH, Hamburg	1,4	89,7	-1
BauConsult DV- und Unternehmensberatung Hamburg GmbH, Hamburg	1,7	89,7	-1
BauConsult DV- und Unternehmensberatung Berlin GmbH, Berlin	1,0	89,7	-1
BauTec-Gesellschaft für Wärmemeßtechnik und gebäudetechnische Planung und Beratung mbH, Hamburg	5,0	89,7	-1
BauContact Immobilien GmbH, Berlin	1,0	89,7	-
WohnData-Systemhaus für die Immobilienwirtschaft GmbH, Hamburg	10,1	89,7	0,1
Terrain-Verwaltungs-GmbH Herzogpark & Co KG, Frankfurt am Main	0,5	89,4	-1
Terrain-Aktiengesellschaft Herzogpark, München	2,1	88,1	0,6
Terrain-Verwaltungs-GmbH Herzogpark, München	0,3	88,1	-1
WINSOFT Software + Systeme GmbH, Hamburg	-	80,9	-0,3
Dr. Herrmann & Partner Gesellschaft für Systemberatung, -entwicklung und -vertrieb mbH, Mainz	1,7	80,7	0,1
GIS Gesellschaft für Softwareentwicklung mbH, Mainz	0,1	80,7	0,0
DOMDATA, Posen	0,1 Mio PLN	59,2	0,0 Mio PLN
DePfa-Immobilienfonds GmbH, Wiesbaden	0,1	55,9	0,0
Hatrium Grundstücks-Beteiligungs GmbH, München	0,1	50,0	0,0
Hatrium Grundstücks GmbH & Co. KG, München	0,5	50,0	0,0
InfraLease Leasinggesellschaft für Infrastruktureinrichtungen mbH, Mainz	9,8	47,2	0,2
BauConsult DV- und Unternehmensberatung Hannover GmbH, Hannover	7,8	45,7	0,3
BauConsult DV- und Unternehmensberatung Mainz GmbH, Mainz	4,4	45,7	0,3
BauSecura Versicherungsmakler GmbH, Hamburg	2,7	45,7	2,4
Deutsche Bau- und Grundstücks-Aktiengesellschaft, Berlin/Bonn (BauGrund)	12,0	44,8	0,8
BHG-Gesellschaft zur Betreuung von Haus- und Grundbesitz mbH, Bonn	0,1	44,8	-1
Conti Bau- und Immobiliengesellschaft mbH, Düsseldorf	0,1	44,8	-1
Data Service GmbH Riesa, Riesa a.d. Elbe	1,0	44,1	0,4
ABFKO Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt	0,1	37,5	0,0
Deutsche Interhotel Holding Verwaltungs GmbH, Berlin	3	36,5	3
Deutsche Interhotel Holding GmbH & Co. KG, Berlin <sup>4</sup>	3	36,5	3
PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	0,1	24,0	0,0
PANGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	0,1	24,0	0,0

<sup>1</sup> mit der Muttergesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag

<sup>2</sup> Eigenkapital und Ergebnis per 31.12.1994

<sup>3</sup> Jahresabschluß liegt noch nicht vor

<sup>4</sup> über die Deutsche Interhotel Holding GmbH & Co. KG ist die DePfa-Bank mittelbar an 52 Hotel Grundstücks- und Betriebsgesellschaften beteiligt

---

Die **Sachanlagen** der Bank werden mit 69.155 TDM ausgewiesen.

Bei den dem Bankbetrieb dienenden **Gebäuden** ergaben sich aus der Aktivierung von Baukosten im Zusammenhang mit Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen Zugänge von 202 TDM. Die Abschreibungen betragen 5.311 TDM, wobei neben planmäßigen Abschreibungen auch Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz in die Position eingeflossen sind. Die Abschreibungsbeträge entsprechen den steuerlich zulässigen Sätzen.

Der Gesamtbetrag der für eigene Tätigkeiten genutzten Grundstücke und Bauten beträgt 52.853 TDM (Konzern 136.483 TDM).

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** nahm im Berichtsjahr um 834 TDM auf 16.296 TDM ab. Die Zugänge, die insbesondere aus Investitionen in die Datenverarbeitung resultieren, betragen 7.475 TDM. Abgänge waren in Höhe von 3.890 TDM zu verzeichnen, abgeschrieben wurden 8.158 TDM.

In den Zugängen sind geringwertige Wirtschaftsgüter von 245 TDM enthalten, die im Berichtsjahr in voller Höhe abgeschrieben wurden.

### Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Gesamtbeträge sind den Positionen des Bilanzformblatts wie folgt zuzuordnen:

	DePfa-Bank Mio DM	DePfa-Bank-Konzern Mio DM
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen an Kunden	756,5	46,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	35,0
Sonstige Vermögensgegenstände	369,1	369,1
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	714,2	3,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	411,4	447,4

### Eigene Aktien

Eigene Aktien waren am Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Mio DM ausgewiesenen Position sind neben den nicht bankgeschäftlichen Forderungen und Verrechnungskonten die Dividendenansprüche an Tochterunternehmen, Forderungen aus Finanzinnovationen und Steuererstat-

tungsansprüche zu nennen. Im Konzern werden darüber hinaus fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Bauten ausgewiesen.

### Sonstige Vermögensgegenstände

In der bei der DePfa-Bank mit 102,5

### Rechnungsabgrenzungsposten

	DePfa-Bank Mio DM	DePfa-Bank-Konzern Mio DM
<b>Aktiva</b>		
Disagio aus Schuldverschreibungen	522,2	534,9
Agio aus Forderungen	149,2	223,5
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	671,4	758,4
<b>Passiva</b>		
Agio aus Schuldverschreibungen	75,6	78,2
Disagio aus Forderungen	497,1	707,5
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	572,7	785,7

### Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind bei der DePfa-Bank sowie im DePfa-Bank-Konzern in der Bilanzposition "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" in Höhe von 5,3 Mio DM (Vorjahr 4,6 Mio DM) enthalten.

### Fremdwährungsaktiva

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt zum Stichtag 31.12.1995 3.049,4 Mio DM (Konzern 7.305,0 Mio DM).

### In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit der Bundesbank wurden von der DePfa-Bank Wertpapiere in Höhe von 992,2 Mio DM verpfändet.

### Sonstige Verbindlichkeiten

In der bei der DePfa-Bank mit 90,8 Mio DM ausgewiesenen Position sind als wesentliche Posten die Ausgleichs- und Abgrenzungsbeträge aus Finanzderivaten enthalten. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie abzuführende Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeträge zu nennen. Im Konzern sind in dieser Position zusätzlich noch Verbindlichkeiten aus noch zu leistenden Einlagen auf Beteiligungen, abzuführende Kapitalertragsteuern, Verpflichtungen aus Verlustübernahmen und herangerechnete Zinsen bilanziert.

### Rückstellungen für latente Steuern

DePfa-Bank		DePfa-Bank-Konzern	
31.12.1995	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1994
Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
37,0	--	50,1	--

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Das Nachrangkapital setzt sich bei der DePfa-Bank wie folgt zusammen:

Nominalbetrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
201.200.000,00	DM	8,00	15.10.2002
107.300.000,00	DM	7,75	15.10.2002
103.520.000,00	DM	7,25	07.01.2003
20.200.000,00	DM	6,75	10.02.2003

Die in den Anleihen verbrieften nachrangigen Kapital- und Zinsforderungen sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuerstatten. Die Aufrechnung der Forderungen aus den Anleihen gegen Forderungen der

Schuldnerin ist ausgeschlossen. Ein Kündigungsrecht besteht weder für den Gläubiger noch für die Schuldnerin.

Die von den anderen Konzernunternehmen (BauBoden) aufgenommenen nachrangigen Mittel in Höhe von nominal 240 Mio DM liegen im Einzelfall jeweils unter 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten des Konzerns. Sie entsprechen in ihren Bedingungen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG.

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen bei der DePfa-Bank 33.495 TDM, im Konzern 52.432 TDM.

### Genußrechtskapital

Bei der DePfa-Bank besteht ein Genußrechtskapital in Höhe von insgesamt 700,0 Mio DM, von dem 200,0 Mio DM in 1986 sowie 500,0 Mio DM in 1994 begeben wurden. Das Genußrechtsverhältnis endet am 31. Dezember 2010 bzw. am 31. Dezember 2008. Die Genußscheine sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung bzw. zum geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

### Fremdwährungsschulden

Der Gesamtbetrag der Schulden, die auf Fremdwährung lauten, beträgt zum Stichtag 31.12.1995 6.283,2 Mio DM (Konzern 9.460,6 Mio DM).

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Bank betrug am 31.12.1995 180,0 Mio DM.

Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 28.6.1995 wurde die bis dahin unterschiedliche Stückelung des Grundkapitals vereinheitlicht und entsprechend der Möglichkeit des „Zweiten Finanzmarktförderungsgesetzes“ das gezeichnete Kapital in 36.000.000 Inhaberaktien im Nennbetrag von je 5,- DM eingeteilt.

Von der in der Hauptversammlung am 29.06.1994 erteilten Ermächtigung, in der Zeit bis zum 29.6.1999 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe auf den Inhaber lautender neuer Aktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von 75,0 Mio DM zu erhöhen, hat der Vorstand im Berichtsjahr mit Zustimmung des Aufsichtsrates mit einem Teilbetrag von 30,0 Mio DM Gebrauch gemacht. Die neuen Aktien (600.000 Inhaberaktien zu je 50,- DM) wurden den Aktionären im Mai/Juni 1995 mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1995 im Verhältnis 5:1 zum Preis von 520,- DM je Aktie zu 50,- DM über ein Bankenkonsortium zum Kauf angeboten.

Zum Stichtag 31.12.1995 besteht danach noch ein genehmigtes Kapital von 45,0 Mio DM.

## Rücklagen

Die Rücklagen der Bank haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	andere Gewinnrücklagen
	TDM	TDM
Ausweis am 31.12.1994	562.000	854.300
Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 1994 durch die Hauptversammlung	-	25.000
	562.000	879.300
Zuweisung aus dem Jahresüberschuß 1995 durch Vorstand und Aufsichtsrat	-	20.000
Einstellung von Aufgeld aus der Kapitalerhöhung	283.038	-
Ausweis am 31.12.1995	845.038	899.300

## Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich im wesentlichen um Kreditbürgschaften.

## Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen gliedern sich wie folgt auf:

	DePfa-Bank Mio DM	DePfa-Bank-Konzern Mio DM
Kredit- und Darlehenszusagen		
Hypothekendarlehen	3.187,8	5.434,8
Kommunalkredite	362,1	1.576,3
Avalkredite	-	580,4
Insgesamt	3.549,9	7.591,5

### Marktrisikobehaftete Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden bei der DePfa-Bank bzw. im DePfa-Bank-Konzern folgende noch nicht abgewickelte Geschäfte:

DePfa-Bank		Nominalbetrag				Adressenrisiko	Mio DM
		Restlaufzeit			Summe		
		<=1 J.	1-5 J.	>5 J.			
Zinsbezogene Geschäfte							
	Zins-Swaps (gleiche Währung)	8.493	29.974	15.581	54.048	789	
OTC	Zinsoptionen-Käufe	300	1.099	-	1.399	13	
Produkte	Zinsoptionen-Verkäufe	6.400	4.990	1.350	12.740		
Währungsbezogene Geschäfte							
OTC	Devisentermingeschäfte	239	249	-	488	5	
Produkte	Cross-Currency Swaps	1.236	3.427	2.792	7.455	298	

DePfa-Bank-Konzern		Nominalbetrag				Adressenrisiko	Mio DM
		Restlaufzeit			Summe		
		<=1 J.	1-5 J.	>5 J.			
Zinsbezogene Geschäfte							
	FRA's	110	-	-	110	1	
	Zins-Swaps (gleiche Währung)	9.146	32.369	20.242	61.757	895	
OTC	Zinsoptionen-Käufe	340	1.299	40	1.679	22	
Produkte	Zinsoptionen-Verkäufe	6.440	5.190	1.360	12.990		
	Sonstige Zinskontrakte	150	240	-	390	2	
Währungsbezogene Geschäfte							
OTC	Devisentermingeschäfte	1.054	249	-	1.303	6	
Produkte	Cross-Currency Swaps	1.485	5.454	4.583	11.522	325	

**Kontrahentenstruktur  
im Derivategeschäft per 31.12.1995**

**DePfa-Bank Mio DM**

Kontrahenten Art	Adressenrisiko
OECD Banken	739

**DePfa-Bank-Konzern Mio DM**

Kontrahenten Art	Adressenrisiko
OECD Banken	884

Sämtliche Termingeschäfte bei der DePfa-Bank dienen ausschließlich der Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken. Im Konzern wurden zinsbezogene Termingeschäfte teilweise auch als Handelsgeschäfte durchgeführt.

**Haftungsverhältnisse**

Die DePfa-Bank hat die unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die ordnungsgemäße Zahlung von Kapital- und Zinsbeträgen für die von der DePfa Finance N.V., Amsterdam, emittierten Schuldverschreibungen übernommen. Bei der DePfa-Bank Europe plc, Dublin, und bei der DePfa-Bank France S.A., Paris, trägt sie dafür Sorge, daß diese ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können.

Gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken hat die DePfa-Bank für die BauBoden eine Freistellungserklärung nach § 5 Abs. 10 des Statuts für deren Einlagensicherungsfonds abgegeben.

Aufgrund ihrer Beteiligung von nom. 2,2 Mio DM an der Liquiditäts-Konsor-

tialbank GmbH, Frankfurt am Main, besteht für die BauBoden eine Nachschußverpflichtung bis zu 11,2 Mio DM. Darüber hinaus haftet die BauBoden anteilig bei Nichterfüllung der Nachschußpflicht durch andere Mitgesellschafter, von denen Anteile von zusammen 109,4 Mio DM gehalten werden, wie ein selbstschuldnerischer Bürge.

**D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die Position enthält bei der DePfa-Bank insbesondere die Ergebnisse aus der Bewertung von Fremdwährungsgeschäften. Des weiteren sind die hierunter erfaßten Nachzahlungszinsen für Steuern, Aufwendungen für die Kapitalerhöhung und freiwillige soziale Leistungen der Bank zu nennen.

Im Konzern sind in dieser Position zusätzlich abzuführende Beträge aus in früheren Jahren erhaltenen Leistungen, eine Entschädigungszahlung für die vorfristige Übernahme von Datenverarbeitungskunden sowie sonstige Personalaufwendungen und Niederwertabschreibungen auf zur Rettung von Forderungen erworbene Grundstücke und Gebäude von Bedeutung.

**Provisionserträge**

Die Konzernposition enthält im wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen des Rechenzentrums der BauBoden für Dritte sowie Erträge aus der Verwaltung von Treuhandkrediten.

**Sonstige betriebliche Erträge**

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Grundstückserträge und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zu nennen.

In der Konzernposition sind zusätzlich als Posten von größerer Bedeutung Erträge aus Geschäftsbesorgung für verbundene Unternehmen, Erstattung von Kosten und Mehrerlöse aus dem Verkauf von Liegenschaften enthalten.

## E. Sonstige Angaben

### Deckungsrechnung der DePfa-Bank

A. Hypothekendarlehen	TDM
<b>Ordentliche Deckung</b>	
1. Forderungen an Kreditinstitute	
Hypothekendarlehen	7.630
2. Forderungen an Kunden	
Hypothekendarlehen	9.762.654
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	–
<b>Summe</b>	<b>9.770.284</b>
<b>Ersatzdeckung</b>	
1. andere Forderungen an Kreditinstitute	450.000
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–
<b>Summe</b>	<b>450.000</b>
<b>Deckungswerte insgesamt</b>	<b>10.220.284</b>
<b>Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen</b>	<b>9.871.437</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>348.847</b>

## B. Öffentliche Pfandbriefe

Ordentliche Deckung	
1. Forderungen an Kreditinstitute	
Kommunaldarlehen	23.285.675
2. Forderungen an Kunden	
Kommunaldarlehen	54.231.964
<b>Summe</b>	<b>77.517.639</b>
<b>Ersatzdeckung</b>	
1. andere Forderungen an Kreditinstitute	930.629
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–
<b>Summe</b>	<b>930.629</b>
<b>Deckungswerte insgesamt</b>	<b>78.448.268</b>
<b>Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe</b>	<b>77.268.829</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>1.179.439</b>

## Deckungshypotheken

Am Bilanzstichtag waren zur Deckung von Hypothekendarlehen im Deckungsregister 70.470 Hypotheken mit einem Restkapital von 9.770.284 TDM eingetragen. Die Aufgliederung des Deckungsbestandes stellt sich wie folgt dar:

TDM	Anzahl	TDM
bis 100	48.898	1.781.316
über 100 bis 1.000	20.619	4.011.953
über 1.000	953	3.977.015
<b>insgesamt</b>	<b>70.470</b>	<b>9.770.284</b>

## Gliederung nach Beleihungsgebieten

Inland	Anzahl	TDM
Baden-Württemberg	5.534	725.486
Bayern	5.400	778.180
Berlin	2.821	1.259.105
Brandenburg	75	46.437
Bremen	1.230	199.746
Hamburg	1.800	288.904
Hessen	7.745	1.032.543
Mecklenburg-Vorpommern	87	28.696
Niedersachsen	8.456	953.724
Nordrhein-Westfalen	20.494	2.503.914
Rheinland-Pfalz	5.140	438.685
Saarland	1.720	229.049
Sachsen	504	362.639
Sachsen-Anhalt	118	41.276
Schleswig-Holstein	9.059	596.813
Thüringen	255	83.897
	<b>70.438</b>	<b>9.569.094</b>
<b>Ausland</b>		
Niederlande	32	201.190
<b>insgesamt</b>	<b>70.470</b>	<b>9.770.284</b>

### Gliederung nach Art der Objekte

Art der Objekte	Anzahl	TDM
gewerblich genutzte Grundstücke	1.522	2.607.359
Wohnzwecken dienende Grundstücke	68.945	7.162.538
Bauplätze	2	315
unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten und sonstige	1	72
insgesamt	70.470	9.770.284

### Rückzahlungen im Hypothekengeschäft

Die Rückzahlungen des Berichtsjahres teilen sich auf in

	TDM
planmäßige Tilgungen	1.002.825
außerplanmäßige Tilgungen	1.210.958
insgesamt	2.213.783

### Zinsrückstände aus Hypotheken

Die im Berichtsjahr aufgelaufenen Zinsrückstände betragen 20.240 TDM. Sie wurden in voller Höhe wertberichtigt.

Von den Zinsrückständen entfallen auf

	TDM
Wohnzwecken dienende Objekte	8.756
gewerblich genutzte Objekte	11.484
insgesamt	20.240

### Zwangsmaßnahmen

Am 31.12.1995 waren anhängig

	Zwangsversteigerungen	Zwangsverwaltungen	Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen	Anzahl der Fälle insgesamt	in 1995 durchgeführte Zwangsversteigerungen
Wohnzwecken dienende Objekte	174	4	56	234	198
gewerblich genutzte Objekte	14	1	23	38	8
insgesamt	188	5	79	272	206

Zur Vermeidung von Verlusten aus Hypotheken hatte die DePfa-Bank im Berichtsjahr vorübergehend ein Grundstück übernommen, das an eine Tochtergesellschaft weitergegeben wurde.

**Organe der Deutschen Pfandbrief- und Hypothekenbank AG**

Vorstand

DR. THILO KÖPFLER

Vorsitzender

LUTZ MÜLLER

stv. Vorsitzender

GERHARD E. BRUCKERMANN

KARL-HEINZ GLAUNER

HANS-ULRICH STORK

Aufsichtsrat

Dr. KLAUS-DIETER SCHWEICKERT

Vorsitzender

Dr. JÜRGEN WESTPHAL

stv. Vorsitzender

REINER WAHL

stv. Vorsitzender

CHRISTIAN GRAF VON BASSEWITZ

Dr. RICHARD BRANTNER

MANFRED BROSKA

ILSE BRUSIS (bis 28.06.95)

YORK-DETLEF BÜLOW

GÜNTHER HOX (bis 28.06.95)

SIEGFRIED JUST

FRANÇOIS LEMASSON

GERHARD VON LOEWENICH

MARINA PFITZNER

KARL-HEINZ REINHEIMER

Dr. ROLF SCHMID

MARITA SCHMITT

Dr. RONALDO SCHMITZ

Dr. JOHN W.M. SIMONS

(ab 28.06.95)

JÜRGEN STEINERT

Dr. ROLF STOECKER

JÜRGEN STRAUSS (ab 28.06.95)

RAINER ULM

ULRICH WINKELMANN

**Gesamtbezüge der Organe der DePfa-Bank**

Die Gesamtbezüge des Vorstands der DePfa-Bank beliefen sich im Geschäftsjahr 1995 auf 3.409.245,54 DM, die Vergütung des Aufsichtsrats betrug 498.140,- DM.

Ruhegelder an frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden in Höhe von 1.005.508,28 DM gezahlt. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug zum 31.12.1995 8.447.033,- DM.

Die Aufsichtsratsvergütungen von Tochterunternehmen für Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der DePfa-Bank betragen 238.950,- DM bzw. 48.470,- DM.

**Kredite an Organe der DePfa-Bank**

Ausleihungen an Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden Ende 1995 in Höhe von -,- DM (Konzern 19.941.771,33 DM), an Mitglieder der Geschäftsführung in Höhe von 1.939.005,05 DM (Konzern 1.939.005,05 DM).

### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl der Mitarbeiter im Durchschnitt des Jahres 1995 ist nachstehenden Aufstellungen zu entnehmen:

#### DePfa-Bank

	weib- lich	männ- lich	ge- samt
Vollzeit- beschäftigte	261	385	646
Teilzeit- beschäftigte	65	3	68
Festangestellte Mitarbeiter/innen	326	388	714
Aushilfen	4	6	10
	330	394	724
Auszubildende	7	5	12

#### DePfa-Bank-Konzern

	weib- lich	männ- lich	ge- samt
Vollzeit- beschäftigte	607	882	1489
Teilzeit- beschäftigte	130	6	136
Festangestellte Mitarbeiter/innen	737	888	1625
Aushilfen	19	26	45
	756	914	1670
Auszubildende	22	17	39

### Mitteilung nach § 20 Aktiengesetz

Die DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, hat der Bank das Bestehen einer Beteiligung nach § 20 Abs. 1 Aktiengesetz mitgeteilt.

### Ergebnisverwendung

Aus dem Jahresüberschuß der DePfa-Bank von 78.200 TDM wurden durch Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat 20.000 TDM in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vorgeschlagen:

	TDM
Zuweisung zu anderen Gewinnrücklagen	15.000
Zahlung einer Dividende von 1,20 DM je Aktie im Nennbetrag von 5,- DM auf das Grundkapital von 180,0 Mio DM	43.200
	58.200

Wiesbaden, den 29. März 1996

DEUTSCHE PFANDBRIEF- UND HYPOTHEKENBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

DR. KÖPFLER      MÜLLER      BRUCKERMANN  
GLAUNER      STORK

---

**Bestätigungsvermerk**

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Konzernabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß und der Konzernabschluß vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Kapitalgesellschaft und des Konzerns steht im Einklang mit dem Jahresabschluß und dem Konzernabschluß.

Frankfurt am Main, den 1. April 1996

C & L DEUTSCHE REVISION Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

WAGENER  
Wirtschaftsprüfer

TRÖLLER  
Wirtschaftsprüfer

## Zusätzliche Erläuterungen zum Jahresabschluß 1995 der DePfa-Bank\*)

### I. Bilanz

#### Aktivseite

#### Pos. 2/3: Forderungen an Kreditinstitute/ Forderungen an Kunden

Die in diesen Positionen enthaltenen lang- und mittelfristigen Darlehen der Bank erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 21.735,5 Mio DM auf 111.139,0 Mio DM. Ausgezahlt wurden im Berichtsjahr insgesamt 35.121,4 Mio DM, die Tilgungen und Rückzahlungen betragen 13.385,9 Mio DM.

Für die einzelnen Darlehensarten ergibt sich folgende Entwicklung:

	Hypotheken	Kommunal- darlehen	Sonstige Darlehen	Insgesamt
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Darlehensbestand am 31.12.1994	18.555,3	69.582,5	1.265,7	89.403,5
Zugang:				
Auszahlungen	2.962,5	32.158,3	0,6	35.121,4
Umbuchungen	-	2,8	-	2,8
Abgang:				
Tilgungen und Rückzahlungen				
planmäßig	1.002,8	6.679,8	108,1	7.790,7
außerplanmäßig	1.211,0	4.306,7	77,5	5.595,2
Umbuchungen	0,1	-	2,7	2,8
Darlehensbestand am 31.12.1995	19.303,9	90.757,1	1.078,0	111.139,0

In dem Bestand an Kommunaldarlehen in Höhe von 90.777,1 Mio DM sind 2.219,8 Mio DM durch die öffentliche Hand gewährleistete Ausleihungen ent-

halten, insbesondere auch an Kreditinstitute in der EU, wobei die jeweiligen Zentralregierungen die Bürgschaft für die Kredite übernommen haben.

\*) Vorjahreszahlen in Klammern

**Pos. 4a: Anleihen und Schuldverschreibungen**

Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 347,2 Mio DM auf 3.167,1 Mio DM erhöht.

Die Bewertung erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei der Deutschen Bundesbank beleihbar waren 2.342,4 Mio DM.

**Pos. 4b: eigene Schuldverschreibungen**

Die Herausgabe und Wiedereinbuchung von in den Vorjahren dem Treuhänder zur vorläufigen Verwahrung übergebenen Stücken führte zu einer Erhöhung des Bestandes an eigenen Schuldverschreibungen um 3.012,5 Mio DM. Aus Umsätzen bei der Kurspflege und aus der Abwicklung von Wertpapiergeschäften mit Rücknahmeverpflichtungen ergab sich per saldo ein Abgang von 123,6 Mio DM. Die Einlösungen und sonstigen endgültigen Treuhänderrückgaben betragen nom. 619,7 Mio DM. Danach wird ein Bestand von nom. 1.902,9 Mio DM ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

**Pos. 7: Treuhandvermögen**

Neben den durchlaufenden Krediten von 756,5 Mio DM werden hier die treuhänderisch für die Besitzer von Hausbesitzbriefen gehaltenen Kommanditbeteiligungen mit einem Nennwert von insgesamt 369,1 Mio DM ausgewiesen.

**Pos. 8: Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**

Die Position enthält die mit Marktkonditionen ausgestatteten Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung.

**Pos. 10: Sonstige Vermögensgegenstände**

In der Position werden als wesentlichste Posten Dividendenforderungen der Bank für das Geschäftsjahr 1995 an Tochterunternehmen (phasengleiche Vereinnahmung) ausgewiesen.

**Pos. 11a: Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft**

Hier werden Disagiobeträge aus dem Emissionsgeschäft sowie Agiobeträge aus dem Darlehensgeschäft abgegrenzt. Der Abgrenzungsposten hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Mio DM
Stand am 31.12.1994	618,6
Zuführung aus Neugeschäft 1995	258,2
Auflösung	205,4
Bilanzausweis am 31.12.1995	671,4

**Pos. 11b: Rechnungsabgrenzungsposten andere**

Die abgegrenzten Beträge betreffen nahezu ausschließlich im voraus gezahlte Zinsen für Finanzinnovationen.

---

## Passivseite

### Pos. 1/2: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Verbindlich- keiten gegenüber Kunden

Die in diesen Positionen ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	a) Hypotheken-Namens- Pfandbriefe Mio DM	b) Öffentliche Pfandbriefe Mio DM
Stand 31. 12. 1994	3.680,6	9.393,9
Erstabsatz 1995	846,5	1.466,0
Umschreibung von/in Inhaberpapier(e)n	42,3	- 68,6
Einlösungen 1995	- 672,1	- 1.059,9
Stand 31. 12. 1995	3.897,3	9.731,4
anteilige Zinsen	148,5	403,1
Bilanzausweis 31. 12. 1995	4.045,8	10.134,5

In den mit 26.630,2 Mio DM bilanzierten anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im wesentlichen aufgenommene Darlehen mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger (14.625,1 Mio DM) sowie aufgenommene Festgelder mit Laufzeiten bis zu vier Jahren (8.362,4 Mio DM) enthalten.

Die mit 2.104,5 Mio DM ausgewiesenen anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen im wesentlichen aufgenommene Darlehen mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger (1.823,2 Mio DM).

**Pos. 3: Verbriefte Verbindlichkeiten**

Die Position enthält ausschließlich begebene Inhaberschuldverschreibungen, die sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt haben:

	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	sonstige Schuldver- schreibungen	insgesamt
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Stand 31.12.1994	5.650,1	55.168,6	1.042,1	61.860,8
Erstabsatz 1995	863,6	19.484,0	2.983,8	23.331,4
Umschreibung von/in Namenspapiere(n)	- 42,3	68,5	-	26,2
Einlösungen und sonstige Treuhandrückgaben	- 814,4	8.919,2	- 42,2	- 9.775,8
Stand 31.12.1995	5.657,0	65.801,9	3.983,7	75.442,6
anteilige Zinsen	199,2	1.692,9	119,5	2.011,6
Bilanzausweis 31.12.1995	5.856,2	67.494,8	4.103,2	77.454,2

Im Berichtsjahr wurden entsprechend den Anleihebedingungen Inhaberschuldverschreibungen im Betrag von 10.872,5 Mio DM ausgelöst bzw. getilgt, 67 Reihen mit einem Betrag von insgesamt 10.167,6 Mio DM sind nach Endfälligkeit eingelöst worden.

**Pos. 5: Sonstige Verbindlichkeiten**

Als wesentlichste Posten werden in dieser Position die Verbindlichkeiten aus Call-Prämien für Finanzinnovationen ausgewiesen.

**Pos. 6a: Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft**

Die hier abgegrenzten Disagiobeträge aus dem Darlehensgeschäft sowie Agiobeträge aus dem Emissionsgeschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Mio DM
Stand 31.12.1994	432,6
Zuführung aus Neugeschäft 1995	269,9
Auflösung	129,8
Bilanzausweis am 31.12.1995	572,7

**Pos. 6b: Rechnungsabgrenzungsposten andere**

Die abgegrenzten Beträge betreffen Zinseinnahmen aus dem Darlehensgeschäft sowie aus Finanzinnovationen.

#### **Pos. 7: Rückstellungen**

Für Pensions- und Vorruhestandsverpflichtungen wurden unter Zugrundelegung versicherungsmathematischer Gutachten 63,6 Mio DM zurückgestellt. Des weiteren sind hier Rückstellungen für Steuern einschließlich latenter Steuern, für Risiken aus dem Kreditgeschäft sowie für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken erfaßt. Hierfür wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

#### **Pos. 8: Nachrangige Verbindlichkeiten**

Der bilanzierte Betrag gliedert sich auf in 432,2 Mio DM Nachrangkapital und 13,8 Mio DM anteilige Zinsen.

#### **Pos. 9: Genußrechtskapital**

Die Position enthält das Genußrechtskapital von 700,0 Mio DM sowie die Ausschüttungsbeträge für das Geschäftsjahr 1995 in Höhe von 47,5 Mio DM.

## **II. Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Aufwendungen**

#### **Pos. 1: Zinsaufwendungen**

Die hier ausgewiesenen Zinsaufwendungen und zinsähnlichen Aufwendungen aus dem Bankgeschäft haben sich aufgrund der Geschäftsausweitung gegenüber dem Vorjahr um 370,0 Mio DM auf 6.848,9 Mio DM erhöht.

#### **Pos. 2: Provisionsaufwendungen**

Die Position enthält die Provisionsaufwendungen für bankgeschäftliche Dienstleistungen. Gegenüber dem Vor-

jahr ergibt sich eine Abnahme um 12,4 Mio DM auf 7,5 Mio DM, u.a. dadurch bedingt, daß das Vorjahresergebnis aufgrund der Aufnahme von Genußrechtskapital mit entsprechenden Placierungsprovisionen belastet war.

#### **Pos. 3a aa): Löhne und Gehälter**

Die Lohn- und Gehaltsaufwendungen erhöhten sich um 5,2 Mio DM auf 68,4 Mio DM, insbesondere infolge der Zunahme des Personalbestandes um 20 Mitarbeiter im Durchschnitt des Jahres sowie aufgrund der mit Wirkung zum 1.4.1995 eingetretenen Tarifierhöhung um 3,8 %.

#### **Pos. 3a ab): Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung**

Die in der Position enthaltenen Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung betragen 12,7 Mio DM; für Zusatzversicherungen der Mitarbeiter wurden insgesamt 2,2 Mio DM aufgewendet.

#### **Pos. 3b: andere Verwaltungsaufwendungen**

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 5,3 Mio DM auf 52,0 Mio DM gestiegen. Die Entwicklung ist mitinduziert durch Aufwendungen für die Umstellung unserer Datenverarbeitung auf neue Technologien sowie Investitionen in moderne Kommunikationsmittel.

#### **Pos. 6: Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie ....**

Die unter dieser Position bilanzierten Ergebnisse im Wertpapiergeschäft sowie aus Bewertungsänderungen im Kreditgeschäft sind identisch mit dem Risikovorsorgesaldo der Bank. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein um 21,1 Mio DM auf 158,2 Mio DM erhöhter Ausweis.

---

### **Erträge**

#### **Pos. 1a: Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften**

Die hier ausgewiesenen Zinsen sind aufgrund der Geschäftsausweitung gegenüber dem Vorjahr um 425,1 Mio DM auf 6.980,4 Mio DM gestiegen.

#### **Pos. 1b: Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen**

Die Erträge nahmen um 18,4 Mio DM auf 292,7 Mio DM ab, insbesondere infolge der gesunkenen Zinseinnahmen für den Bestand an variabel verzinslichen Schuldverschreibungen.

#### **Pos. 2b: Laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen**

Die Position enthält die laufenden Dividendenzahlungen der Konzernunternehmen von 47,1 Mio DM. Der höhere Ertragsausweis des Vorjahres (130,7 Mio DM) resultiert insbesondere aus Sonderausschüttungen von mit 56 % Körperschaftsteuer belastetem Eigenkapital (EK 56).

#### **Pos. 3: Provisionserträge**

Hierunter werden die Provisionserträge aus bankgeschäftlichen Dienstleistungen ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Zunahme um 7,2 Mio DM auf 29,7 Mio DM, insbesondere aufgrund einmalig angefallener Beträge aus der Treuhandtätigkeit der Bank.

#### **Pos. 4: Sonstige betriebliche Erträge**

In der Position werden die nicht banktypischen Erträge sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht dem Kreditgeschäft zuzuordnen sind, erfasst.

#### **Einhaltung der Deckungsbestimmungen**

Die ordnungsmäßige Deckung der Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefe ist nach den dafür geltenden Vorschriften und Bestimmungen in der Berichtszeit fortlaufend überwacht worden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1996

Der Treuhänder

BAUER  
Bundesbankdirektor a.D.

## Zwischenbericht zum 30. September 1996 (ungeprüft)

---

Das **Kredit- und Darlehensgeschäft** des Konzerns zeigt mit Neuzusagen von 27,6 Mrd DM erneut ein beachtliches Abschlußvolumen. Maßgeblich beteiligt an diesem Ergebnis war – entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung einer risikobewußten Portfoliosteuerung – wiederum das **Kommunalдарlehensgeschäft**, das mit Abschlüssen von 19,6 Mrd DM (Vorjahr 26,9 Mrd DM) 71,2% des Neugeschäftes insgesamt ausmacht. An Gebietskörperschaften herausgelegt und somit risikobezogen mit einer Nullgewichtung bei der Berechnung der Solvabilitätskennziffer in Ansatz zu bringen, waren davon 16,2 Mrd DM oder 82,7%. Stark gestiegen von 3,2 Mrd DM im Vorjahr auf 5,3 Mrd DM sind die auf andere Länder der EU entfallenden Zusagen. Ihr Anteil an den gesamten Neuabschlüssen dieser Sparte erreichte inzwischen 27,1% gegenüber 11,8% im Vorjahr.

Im **Immobilienfinanzierungsgeschäft** konnte ein Neugeschäftsvolumen von 6,7 Mrd DM akquiriert werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um 1,8 Mrd DM oder 38%. Auf das Inland entfielen von den Neuabschlüssen 5,2 Mrd DM (4,4 Mrd DM).

Die hierin enthaltenen Wohnungsbaukredite von 4,2 Mrd DM sind gegenüber dem Vorjahr um 23,7% gestiegen. Auf den gewerblichen Kredit entfiel mit Abschlüssen von 1,0 Mrd DM lediglich noch ein Fünftel des Inlandsneugeschäftes. Eine beachtliche Höhe erreichten die mit einem Volumen von 1,5 Mrd DM in anderen Ländern der EU herausgelegten Hypothekendarlehen. Ihre Quote an den Neuabschlüssen insgesamt konnte damit von 10,3% im Vorjahr auf 21,8% stark erhöht werden.

Zur **Refinanzierung** des Kreditgeschäftes wurden im Berichtszeitraum Schuldverschreibungen einschließlich Scheindarlehen mit einem Volumen von 27,3 Mrd DM (Vorjahr 23,6 Mrd DM) plaziert. Anfang 1996 wurde mit der Emission von zwei weltweit handelbaren Globalpfandbriefen die Instrumentarien der Kapitalmärkte um eine innovative Neuentwicklung ergänzt.

Die **Bilanzsumme** des Konzerns stellte sich zum 30.9.1996 auf 165,2 Mrd DM, sie erhöhte sich seit dem 31.12.1995 um 14,0 Mrd DM oder 9,3%.

Das **Kreditvolumen** erreichte 143,6 Mrd DM, die Zuwachsrate betrug 12,1 Mrd DM oder 9,2%.

Die **Ertragslage** des Konzerns hat sich weiter positiv entwickelt. Indikator hierfür sind insbesondere ein gestiegener Zinsüberschuß sowie ein deutlicher Rückgang des Risikovorsorgesaldos. Der **Zinsüberschuß** nahm im Vergleich zum Referenzzeitraum des Vorjahres um 42,0 Mio DM oder 7,2% auf 626,4 Mio DM zu. Der **Provisionsüberschuß** verringerte sich um 8,9 Mio DM auf 87,1 Mio DM, da verschiedene Sondereffekte in diesem Jahr nicht eingetreten sind. Bei den **Verwaltungsaufwendungen** ist – mitinduziert durch Investitionen in eine neue DV-Technologie, sowie durch die erstmalige Einbeziehung von weiteren Tochtergesellschaften in die Konsolidierung – eine Zunahme um 6,1% auf 293,6 Mio DM zu verzeichnen. Das **sonstige betriebliche Ergebnis einschließlich des Ergebnisses aus Finanzgeschäften** weist einen Ertragsüberschuß von 8,6 Mio DM (Vorjahr Aufwandssaldo von 11,0 Mio DM) aus. Das sich danach errechnende **Betriebsergebnis vor Risikovorsorge** von 428,5 Mio DM liegt um 35,7 Mio DM oder 9,1% über dem Ergebnis der ersten 9 Monate 1995.

Im **Vorsorgesaldo** wurde allen Risiken umfassend Rechnung getragen und ein Betrag von 125,0 Mio DM in Ansatz gebracht. Dieser Betrag liegt um 34,5 Mio DM oder 21,6% unter dem anteiligen Wert des Vorjahres. Das **Betriebsergebnis** (nach Risikovorsorge) wird mit 303,5 Mio DM ausgewiesen; es erhöhte sich im Vergleich zum Referenzzeitraum des Vorjahres um 70,2 Mio DM oder 30,1%.

Auch für das letzte Quartal des Geschäftsjahres geht die Bank von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus, so daß für das gesamte Jahr 1996 ein guter Abschluß erwartet wird.

---

Diese **Prognose** wird gestützt durch die konsequente Verfolgung der geschäftspolitischen Ausrichtung auf ein qualitatives Wachstum unserer Unternehmensgruppe. Auch im Interesse einer Verstetigung der hohen Qualität des Kreditportefeuilles wird dabei dem Kommunalkredit ein besonderer Stellenwert beigemessen. Dies gilt insbesondere für den europäischen Raum, in dem dieser Geschäftszweig kontinuierlich ausgebaut wird.

Des weiteren wird die Marktpräsenz in anderen Ländern der EU auch im Immobiliengeschäft gezielt verstärkt. Mit dem Finanzierungspotential und den Dienstleistungen rund um die Immobilie, in denen die Bank in der Unternehmensgruppe über eine einmalige Kernkompetenz verfügt, sieht sich die Bank gut positioniert für eine erfolgreiche Ausweitung der Geschäftstätigkeit im erweiterten Markt eines vereinten Europas.

Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, die Eigenkapitalverzinsung nach Steuern bis zum Jahre 1998 auf 9% bis 10% zu steigern.

**DePfa-Bank-Konzern**  
**Zahlen zur Geschäftsentwicklung** (ungeprüft)

	1. 1. - 30. 9. 1996 Mio DM	1. 1. - 30. 9. 1995 Mio DM	Veränderung %
<b>Darlehensneuzusagen</b>			
Kommunalkredite	19.637	26.925	- 27,1
Kommunalkredite D	14.319	23.742	- 39,7
Kommunalkredite EU	5.318	3.183	+ 67,1
Hypothekendarlehen (einschl. 1b-Darlehen)	6.706	4.860	+ 38,0
Wohnungsbaukredite D	4.207	3.400	+ 23,7
Gewerbliche Kredite D	1.040	959	+ 8,4
Insgesamt D	5.247	4.359	+ 20,4
Wohnungsbaukredite EU	220	64	+ 243,8
Gewerbliche Kredite EU	1.239	437	+ 183,5
Insgesamt EU	1.459	501	+ 191,2
Sonstige Darlehen	1.253	1.005	+ 24,7
<b>Darlehenszusagen insgesamt</b>	<b>27.596</b>	<b>32.790</b>	<b>- 15,8</b>
<b>Erstabsatz von Schuldverschreibungen</b> einschließlich Aufnahme von Darlehen			
Öffentliche Pfandbriefe	16.423	13.016	+ 26,2
Hypothekenpfandbriefe	2.004	1.704	+ 17,6
sonstige Schuldverschreibungen	7.581	8.175	- 7,3
aufgenommene Darlehen	1.262	752	+ 67,8
<b>Erstabsatz insgesamt</b>	<b>27.270</b>	<b>23.647</b>	<b>+ 15,3</b>
<b>Durchschnittszahl der Beschäftigten</b>	<b>1.730</b>	<b>1.709</b>	<b>+ 1,2</b>
darunter: Teilzeitbeschäftigte	130	138	- 5,8
Aushilfen	42	44	- 4,5
Auszubildende	37	39	- 5,1

**DePfa-Bank-Konzern**  
**Zahlen aus der Bilanz (ungeprüft)**

	30. 9. 1996 Mio DM	31. 12. 1995 Mio DM	Veränderung %
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>30.668</b>	<b>31.166</b>	<b>- 1,6</b>
a) Kommunalkredite	23.224	25.178	- 7,8
b) Hypothekendarlehen	16	16	0,0
c) andere Forderungen	7.428	5.972	+ 24,4
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>119.358</b>	<b>104.883</b>	<b>+ 13,8</b>
a) Kommunalkredite	87.586	73.803	+ 18,7
b) Hypothekendarlehen	30.022	29.050	+ 3,3
c) andere Forderungen	1.750	2.030	13,8
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>19.283</b>	<b>24.554</b>	<b>- 21,5</b>
darunter: a) Öffentliche Namenspfandbriefe	987	1.292	23,6
b) Hypotheken-Namenspfandbriefe	362	266	+ 36,1
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>26.124</b>	<b>25.651</b>	<b>+ 1,8</b>
darunter: a) Öffentliche Namenspfandbriefe	8.207	8.843	- 7,2
b) Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.601	3.780	4,7
<b>Verbrieftes Verbindlichkeiten</b>	<b>113.346</b>	<b>94.954</b>	<b>+ 19,4</b>
a) Öffentliche Pfandbriefe	77.016	67.495	+ 14,1
b) Hypothekenspfandbriefe	6.094	5.856	+ 4,1
c) sonstige Schuldverschreibungen	30.236	21.603	+ 40,0
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>711</b>	<b>700</b>	<b>+ 1,6</b>
<b>Genußrechtskapital</b>	<b>884</b>	<b>877</b>	<b>+ 0,8</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.309</b>	<b>2.280</b>	<b>+ 1,3</b>
a) gezeichnetes Kapital	180	180	0,0
b) Rücklagen	2.129	2.100	+ 1,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>165.222</b>	<b>151.216</b>	<b>+ 9,3</b>
<b>Kreditvolumen</b>	<b>143.575</b>	<b>131.460</b>	<b>+ 9,2</b>

## DePfa-Bank-Konzern

Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

	1. 1. - 30. 9. 1996 Mio DM	1. 1. - 30. 9. 1995 Mio DM	Veränderung %
Zinserträge	7.243,3	6.904,1	+ 4,9
Laufende Erträge	6,2	6,3	- 1,6
Zinsaufwendungen	6.623,1	6.326,0	+ 4,7
<b>Zinsüberschuß</b>	<b>626,4</b>	<b>584,4</b>	<b>+ 7,2</b>
Provisionserträge	106,4	115,8	- 8,1
Provisionsaufwendungen	19,3	19,8	- 2,5
<b>Provisionsüberschuß</b>	<b>87,1</b>	<b>96,0</b>	<b>- 9,3</b>
<b>Zins- und Provisionsüberschuß</b>	<b>713,5</b>	<b>680,4</b>	<b>+ 4,9</b>
Löhne und Gehälter	120,9	117,2	+ 3,2
Soziale Abgaben	36,2	37,5	- 3,5
Andere Verwaltungs- aufwendungen	136,5	121,9	+ 12,0
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>293,6</b>	<b>276,6</b>	<b>+ 6,1</b>
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0,0	2,0	
Saldo der sonst. betrieblichen Erträge/Aufwendungen	8,6	- 13,0	
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge</b>	<b>428,5</b>	<b>392,8</b>	<b>+ 9,1</b>
Risikovorsorge	125,0 - 21,6	159,5	*)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>303,5</b>	<b>233,3</b>	<b>+ 30,1</b>

\*) 3/4 von 1995

Wiesbaden, im Dezember 1996

Deutsche Pfandbrief und Hypothekenbank  
Aktiengesellschaft

---

Aufgrund des vorstehenden Unternehmensberichts sind die

**DM 750.000.000,—  
7,65% Inhaber-Genußscheine von 1996/2011**

mit Ausschüttungsberechtigung ab 25. November 1996, d. h. für das Geschäftsjahr 1996 zu  $\frac{7,65}{100}$  Anteil

eingeteilt in

750.000 Genußscheine zu je DM 1.000,

verbrieft in einer Sammelurkunde  
ohne Anspruch auf Auslieferung von Einzelurkunden

der

**Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft**  
Wiesbaden

zum Geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden

Frankfurt am Main und Wiesbaden, im Dezember 1996

**Deutsche Pfandbrief- und Hypothekenbank**  
Aktiengesellschaft